

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstamt zu Tharandt.

Kotablatt für Wilsdruff,
Virkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Greiz, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartmannsdorf bei Gauernitz, Hohberg, Herzogswalde mit Landberg, Höhndorf, Kausbach, Kesselsdorf, Kleinröhrsdorf, Klipphausen, Lampertswalde, Limbach, Lugen, Mittel-Röhrsdorf, Mohorn, Mügeln, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöhlsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelitz, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechthausen, Tanneberg, Tonnenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistropp, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlicher illustrierte Beilage „Welt im Bild“ und monatliche Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Günzler, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Günzler, Wilsdruff.

Nr. 107.

Sonnabend, den 14. September 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Manöver-Flurschäden.

Die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher, in deren Fluren Schäden durch die Manöver entstanden sind, werden unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 1. d. M. (1509/II) veranlaßt, entweder die Flurschäden-Nachweisungen spätestens bis 15. d. M., vormittags hier einzureichen oder dafern, dies nicht möglich sein sollte, bis dahin vorläufig kurz (mit Postkarte) anher anzugeben, daß innerhalb ihrer Fluren Schäden entstanden sind.

Meißen, den 12. September 1912.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

In dem Grundstück von Robert Herrmann in Weistropp Nr. 41 ist die Schweine-
senke ausgebrochen.

1076 b V.

Agf. Amtshauptmannschaft Meißen, den 12. September 1912.

Anlässlich der Kirmes und Kleinkirmes ist mit Genehmigung der vorgesetzten Re-
gierungsbörde die Geschäftszeit im Handelsgewerbe innerhalb der Stadt für die beiden
Sonntage, den 15. und 22. dieses Monats, von vormittags 10 Uhr bis abends 8 Uhr
und des Handelsbetriebs auf dem Festplatz für die gleichen Tage und Montag, den
16. dieses Monats, von mittags 1 Uhr bis abends 10 Uhr ausgedehnt worden.

Ausübung des Barbiergewerbes ist an beiden Sonntagen bis abends 6 Uhr gestattet.

Wilsdruff, am 11. September 1912.

Der Bürgermeister.

städtische Grund- und Einkommensteuer

an die hiesige Stadteuererhebung zu entrichten.

Nach Ablauf der geordneten Zahlungsschrift erfolgt gegen Säumige die Einleitung
des Mahn- eventuell Zwangsvollstreckungsverfahrens.

Wilsdruff, am 11. September 1912

Der Stadtrat.

Sonnabend, den 21. September d. J., nachm. 1/6 Uhr

Hauptübung

der städtischen und freiwilligen Feuerwehr.

Sämtliche Mitglieder der Feuerwehren, Abteilungsführer und Mannschaften, haben
sich zur oben angegebenen Zeit am Geräteschuppen (Neumarkt) einzufinden.

Die Dienstabzeichen sind anzulegen.

Unpunktliches Erscheinen oder Ausbleiben, sowie unterlassene Anlegung des Dienst-
abzeichens wird in Gemäßheit von § 56 des Feuerlöschregulativs mit Geldstrafe bis zu
15 Mark geahndet.

Wilsdruff, am 12. September 1912.

Der Bürgermeister.

Nichtamtlicher Teil.

DenkSpruch für Gemüt und Verstand.

Sorg', aber sorge nicht zu viel,

Es kommt doch, was Gott geben will.

Theodor Fontane.

Neues aus aller Welt.

Die neuen Besichtevorlagen geben Anfang nächsten Jahres den Reise-
Reiseweg zu; irgendwelche Sonderbelastungen kommen nicht in Frage.

Die Pariser Gesellschaft will im Zukunft das starre System für ihre
Luftlinien anwenden.

Am 21. September beginnt auf dem Flugplatz Johannisthal die
3. Berliner Flugwoche mit ansehnlichem Betriebsergebnis.

Auf dem Berliner Schlachtensee wurden im August 2564 Kinder,

1162 Männer und 780 Schweine weniger geschlachtet als im August 1911.

Der deutsche Kaiser „Kamerun“ ist bei Grand Bassa (Westafrika)

untergegangen. Die Ladung ist verloren. Die Besatzung wurde gerettet.

Der Kolonial-Konvoi stellte mit über 15 Stunden Flugzeit einen
neuen Weltrekord im Dauerflug auf.

Zu London waren vergangene Nacht 3 Grad Kälte; in Nord-
Norwegen fast Schnee.

Die russische Armee ist aufgelöst worden; die Revolutions finden am
21. September statt.

Die Kongresssitzung der französischen Flotte im Mittelmeer soll auf
einem neuen See-Dienstbund hinweisen.

Die Italienisch-österreichischen Friedensverhandlungen zogen seit den
Ausschlüssen entschiedene Fortschritte.

Nach einem Bericht des „Pester Lloyd“ hat die bulgarische Re-
gierung der Porte ein Ultimatum eingereicht.

General Rauchens brachte, vielen Zusatz so bald als möglich
nach Marokko kommen und zum Sultan austreten zu lassen.

Aus Stadt und Land.

Merkblatt für den 13. September.

Wochenblatt für den 14. September.

früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslösungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß solange sie Zinscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungelösigt sei. Die Einstellungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelöster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslösung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapital gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteil sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Beziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

Dritte Geldlotterie zum Besten der Königlich-Karola-Gedächtnisstiftung. Das Königlich-Ministerium hat auch in diesem Jahre wiederum der Königlich-Karola-Gedächtnisstiftung zur Verstärkung ihrer den verschiedenen Wohlfahrtsseinrichtungen zustehenden Mittel die Veranstaltung einer Geldlotterie genehmigt. Die Lose dieser so schnell beliebt gewordenen Lotterie sind nunmehr zum Preise von je 1 Mark überall zu haben. Auch diesmal ist der Gewinnplan so geregelt, daß auf je zehn hintereinanderfolgende Nummern ein Gewinn fallen muß. Der Hauptgewinn erfolgt durch den Invalidendank in Dresden, doch sind auch Preise in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Ausbrechende Tierkrankheiten im Königreich Sachsen am 31. August 1912 nach dem amtlichen Bericht: Milzbrand in 15 Gemeinden 16 Gehöften (am 15. August: in 10 Gem. u. 10 Geh.). — Tollwut in 1 Gehöft in Bärenfels (Amtsh. Dippoldiswalde). — Maul- und Klauenfiecke in 2 Geh. in Mautis, Amtsh. Oschatz (1 Gem. u. 2 Geh.). — Räude der Pferde in 3 Gem. u. 3 Geh. (1 Gem. u. 1 Geh.). — Rollauf der Schweine in 25 Gem. u. 25 Geh. (25 Gem. u. 27 Geh.) — Schweinfiecke einschl. Schweinepest in 25 Gem. u. 26 Geh. (21 Gem. u. 21 Geh.). — Geflügelcholera in 22 Gem. u. 25 Geh. (6 Gem. u. 6 Geh.). — Hühnerpest in 2 Gem. u. 3 Geh. (2 Gem. u. 3 Geh.). — Rollaufseuche der Pferde in 2 Gem. u. 3 Geh. (5 Gem. u. 6 Geh.). — Gehirnfüdenmarkentzündung der Pferde in 26 Gem. u. 29 Geh. (25 Gem. u. 28 Geh.). — Tuberkulose des Rindviehs in 20 Gem. u. 21 Geh. (18 Gem. u. 19 Geh.).

Persüsse mit der Einführung einer neuen Wildart in den Königl. Sächs. Staatsforsten gelangten seit einiger Zeit zur Durchführung. Es handelt sich dabei um das Mufflonwild (Wildschafe), hinfürlich welcher Wildart der Internationale Jagdsongress 1910 in Wien beschlossen hatte, bei den Regierungen von Österreich-Ungarn, Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Coburg-Gotha, der thüringischen Fürstentümern, der Reichslande, Frankreich, Belgien und den Niederlanden dazin zu wirken, daß Forst- und Landwirtschaftliche Schulen sowie Verwaltungen gezielter Waldbesitz auf die Errichtung von Zuchtgattern für die Einführung dieses Wildes zu dem Zweck bedacht nehmen, um daraus geeignete Jagdreviere mit Mufflons belegen zu können. Weiter soll mit Rücksicht auf die Bedeutung der Einbürgierung und Aufzucht des Mufflonwildes auf dem europäischen Festlande eine gesetzliche Sonenzzeit desselben erstrebt werden. In Sachsen sind zunächst in dem Moritzburger Tiergarten Mufflonwidder und -schafe versuchsweise ausgezogen worden. Die Tiere stammen aus dem dem Kaiser von Österreich gehörigen Lainzer Tiergarten im Wiener Wald. Dort ist das Mufflonwild ganz heimisch geworden. Es ist zwar nicht so stottrlich anzusehen wie das Rotwild, würde aber zur schönen Belebung des Bildes unserer Forsten recht geeignet sein, jammal es auch einen gutmütigen Charakter besitzt. Von Schäden, die das Mufflon anrichtet, hat man bisher wenig gehört. Auf das Resultat des Moritzburger Versuches ist man in den sächsischen Forst- und Jägerkreisen sehr gespannt. Auf dem nächsten Internationalen Jagdsongress, der 1913 in Berlin abgehalten werden soll, wird man sicher die Angelegenheit der Verpflanzung des Mufflonwildes in die Wälder des europäischen Festlandes wiederum eingehend behandeln.

In der vorgebrachten Sitzung des hiesigen Königl. Schössengerichts, das zusammengezogen war aus den Herren Gerichtsassessor Haniel als Vorsitzenden, Gutachter Kunze, hier und Privatus Bechler, Kaufbach als Schöffen, Sekretär Weiß als Vertreter der Staatsanwaltschaft und Rechtsrendator Hämpe als Gerichtsschreiber, wurde zunächst die in vorherer Sitzung vertragte Verhandlung (s. Nr. 101 dieses Blattes) gegen den Gesellschafter T. aus Hoflößnitz wegen Entlaufen aus dem Dienst erneut aufgenommen. Die Beweisaufnahme ergab als neues Moment, daß der Angeklagte als Minderjähriger ohne Genehmigung des Vaters und demzufolge auch ohne Dienstbuch in Stellung gegangen war, wozu der als Zeuge aufgerufene Dienstherr erklärte, daß er ihn als Geschäftsführer mit Familienanschluß gemietet hätte und daß er da nach seiner Meinung ein Dienstbuch nicht brauche. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft konnte deshalb eine Bestrafung nicht beantragen, sondern stellte es in das Ermeessen des Gerichts, ob der Angeklagte überhaupt unter das Gesinde zu rechnen sei, resp. ob das Dienstverhältnis zu Recht bestanden habe, woraus sich dann eine Bestrafung ergeben würde. Das Urteil lautete auf 20 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im lineinbringlichkeitssache 4 Tage Haft treten, und auf Tragung der Kosten des Verfahrens, da das Gericht den Angeklagten als unter der Gefindeordnung stehend betrachtete und die Genehmigung des gesetzlichen Vertreters als stillschweigend nachgebracht

ansah. — 2. Verhandlung gegen den Ziegelerarbeiter S. aus Galizien wegen Sachbeschädigung und Übertragung nach dem Forst- und Feldstrafrecht. Zu der Verhandlung war der gerichtlich vereidigte Dolmetscher der polnischen Sprache, der Rentenempfänger Sottner, zugezogen worden, da der Angeklagte, der sich seit 15. August hier in Untersuchungshaft befindet, der deutschen Sprache nicht mächtig war. Dieser war in der Nacht zum 14. August in das Grundstück des Privatus Gerichlers in Neusalzendorf eingedrungen und hatte hierbei den Baum beschädigt sowie drei Obstbäume umgebrochen. Er war geständig und der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte seine Freilassung sowie die dem Privatläger erwachsenen notwendigen Kosten.

Neben der Verhandlung 9 Uhr vormittags, Ende gegen 12 Uhr.

Gestellte Stadtgemeinderatssitzung am 12. September 1912. Anwesende waren folgende Herren: Bürgermeister Küngel als Vorsitzender, St. R. Goerne, Breitschneider und Wehner, St. B. Bertholdi, Fröhau, Hentsch, Lohner, Raft, Schlichenmaier, Schulz und Weiß; entschuldigt fehlten St. R. Dr. Kronfeld und St. B. Fischer und Tischbein. Der Vorsitzende eröffnete kurz nach 1/2 Uhr die Sitzung und gab unter Eingängen bekannt, daß das Statut für die Freibau die Genehmigung der vorgebrachten Behörde gefunden hat. Man nahm hieron Kenntnis. — Weiter hat der Schulvorstand ein Schankstättverbot für Fortbildungsschüler erlassen, wozu der Stadtgemeinderat Strafbestimmungen feststellen soll. Nach kurzer Debatte wurde gegen die Stimmen der St. B. Lohner und Raft und bei Stimmenthaltung des St. R. Breitschneider beschlossen, bei Buwidehandlungen gegen das Verbot eine Geldstrafe von 30 Pf. auszuwerfen. — Das Gepluch des Deutschen Kindergartenausschusses zu Müllau um Gewährung einer Beihilfe ließ man auf Vorschlag des Vorsitzenden auf sich beruhen, da die Position der derartige Unterstützungen erschöpft ist. Das gleiche Schicksal hatte das Gepluch des Frauenheims Borsdorf. Es wurde dafür nächstes Jahr ein Beitrag in Aussicht gestellt. — Ebenso mußte die Gewährung eines Beitrags für Vogelzuschuß für dieses Jahr abgelehnt werden, jedoch wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, vom Jahre 1913 ab dem Auszuschuß für Vogelzuschuß jährlich 10 Pf. auf die Dauer von fünf Jahren zu überweisen. — Dem Anschluß für den Zentralarbeitsnachweis für die Kreishauptmannschaft Dresden wurde seitens des Vorsitzenden nach einem Bericht über Wesen und Zweck des Arbeitsnachweises das Wort gerebet, während St. R. Breitschneider vorläufig eine ablehnende Stellung eingenommen wissen wollte. St. B. Fröhau, Schlichenmaier und Weiß waren für Beitritt der Stadt, da der Beitrag ja ein nicht zu hoher ist. Schließlich wurde einstimmig beschlossen, dem Arbeitsnachweis vom Jahre 1913 ab beizutreten. Der Beitrag wurde gegen die Stimme des St. R. Lohner auf 20 Pf. festgesetzt. — Zum Ortsstatut hat der Vorsitzende einen sich nötig machenden 5. Nachtrag aufgestellt, der sich mit der Festsetzung der Flurstrecken des Stadtbezirkes befaßt. Der selbe wurde einstimmig genehmigt. — Sodann wurde der Anschaffung einer Schreibmaschine zugestimmt, bezüglich des besten und preiswertesten Systems sollen noch eingehende Erfundigungen eingezogen werden. — Der Kopist Rehme hat seine Einberufung zum Militär erhalten und wurde seine erbetene Entlassung genehmigt. An seiner Stelle soll ein Erzähler eingefüllt werden. — Hierauf berichtete der Vorsitzende, daß die Pardeputation beschlossen habe, die Verpachtung der städtischen Grünanlagen gleich auf mehrere Jahre auszuschreiben, wofür sich St. R. Breitschneider und St. R. Lohner aber nicht erwärmen konnten, während St. R. Wehner und Goerne und St. B. Fröhau für einen Versuch waren. St. B. Schlichenmaier regte hierbei an, die Ausschreibung der Verpachtungen möglichst zu kürzen, um hierbei etwas zu sparen. Kollegium beschloß hierauf gegen die Stimme des St. R. Breitschneider und des St. R. Lohner, die Verpachtung der Grünanlagen auf drei Jahre auszuschreiben. Von einer mehrjährigen Verpachtung der Pfauenanlage wurde abgesehen. St. B. Hentsch regte hierbei an, die Pfauenbäume im Stadtpark auszupflanzen zu lassen. — Das Gepluch des Restaurateurs Vogel um Erhöhung des Beitrages für Beherbergung der Obdachlosen wurde seitens der St. B. Fröhau, Schlichenmaier und Hentsch befürwortet, während St. R. Goerne zu bedenken gab, daß die Reisenden nicht verwöhnt werden möchten. Die Erhöhung, die bisher 10 Pf. betrug, wurde auf 25 Pf. erhöht. Diese Erhöhung bereits von 1. April 1912 zu gewähren, wurde gegen die Stimmen des St. R. Wehner und der St. B. Bertholdi, Lohner, Raft und Schlichenmaier beschlossen. — Das Gepluch der hiesigen Polizeiorgane für Aufsichtsdienste bei Trauungen und Beerdigungen, wobei die gute Uniform zu tragen ist, eine Vergütung zu gewähren, soll gegen die Stimme des Vorsitzenden ohne Befürwortung weitergegeben werden. — Die Räume für den Kinderhort will der Schulvorstand der Stadt für den Mietspreis von 400 Pf. überlassen. Kollegium nahm das Angebot einstimmig an. Desgleichen wurde dem Vorsitzenden der gesammelte Fond von 1000 Pf. für Beschaffung eines Krankenwagens als vorläufiges Berechnungsgeld für die Einrichtung des Kinderhorts überwiesen. — Das Gepluch des Schuhmanns Rost um Gehalts erhöhung wurde nach Befürwortung der St. B. Schlichenmaier, Raft, Lohner und St. R. Goerne und St. R. Wehner dahin genehmigt, daß dem Gehaltssteller bereits vom 1. Oktober ab die erste Gehaltszulage gewährt wird. — Schluss der Sitzung 1/2, 10 Uhr.

Auszeichnung. Herrn Gendarmerie-Wachtmeister Gerber hier wurde anlässlich des Kaiserbesuches das Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

Operettengastspiel. Das Berliner Operetten-Ensemble, das in unseren Nachbarländern gastiert und gute Erfolge zu verzeichnen hat, wird nächste Woche Donnerstag oder Freitag auch bei uns ein Gastspiel geben und zwar gelangt die größte Operetten-Novität der Gegenwart "Die Polnische Wirtschaft", Operette in 3 Akten zur Aufführung, die in Berlin bis heute über 700 Aufführungen erledigt hat. Alles Nähere in der nächsten Nummer dieses Blattes.

Esperantokursus. Um auch den hiesigen Einwohnern Gelegenheit zu geben, Esperanto durch eine tüchtige Lehrkraft zu erlernen, wird das dem Königlich-Sächsischen Ministerium des Innern unterstehende Sächsische Esperanto-Institut Anfang Oktober hier einen Kursus einrichten. Die Hilfsprache Esperanto breite sich rapid aus, sodass Regierung und Behörden ihr immer mehr Aufmerksamkeit

Unter dem Zeichen : des Esperanto. :

Wer nach diesen Unterrichtsblättern Esperanto lernen und sich an dem Wettbewerb zur Erlangung von Reisestipendien beteiligen will, wende sich, unter Beifügung von Rückporto, an das Esperanto-Institut, München, Weinstraße 5.

Esperanto-Unterrichtsbriefe

v. L. Schlat.

Nachdruck verboten.

XI.

Nachstehende Tabelle dient zur besseren Übersicht der verschiedenen Fürwörter in ihrem logischen Aufbau. Es ist unbedingt notwendig, der Erlernung dieser Tabelle eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, weil erst durch gründliche Kenntnis dieser Fürwörter eine fehlerfreie Beherrschung und ein sicheres Weiterlernen des Esperanto möglich ist.

	Unbestimmt i ka was für ein, welche	Fragend ki kia solcher, derartig	Hinweisend ti tia daran, daher, deshalb	Veralgemeinernd ci cia jedenfalls, aus jedem Grunde	Verniedigend nenia keinerlei
Eigenschaft a	ia irgend ein, irgend welch	kia was für ein, welche	tia solcher, derartig	cia jeglich, jeder	nenia keinerlei
Grund od. Ursache ai	ial aus irgend einem Grunde	kial warum, weshalb	tiat daran, daher, deshalb	ciam jedenfalls, aus jedem Grunde	nenial aus keinem Grunde
Zeit am	iam jetzt, irgend wann	kiam wann	tiann damals	ciam immer, stets	neniam nie, niemals
Ort e	ie irgendwo	kie wo	tie dort	cie überall	nenie nirgends
Art und Weise ei	iel irgendwie, auf irgend eine Weise	kiel wie	tie so	cie auf jede Art, Weise	neniel auf keine Weise
Besitz es	ies irgend jemandes	kies wessen	ties dessen	cies jeder- mann, ei- nem jeden	nenies niemandes
Sache o	io irgend etwas	kio was	tiio das, jenes	cio alles	nenio nichts
Menge om	iom etwas, ein wenig	kiom wieviel	tiom soviel	ciom ganz und gar, das ganz	neniom gar nichts
Persönlichkeit u	iu irgend wer, irgend einer jemand	kiu wer, welcher?	tiu jener	ciu jeder, jedermann	neniu niemand, keiner



strafung gemäß des Eröffnungsbeschlusses. Er wurde zu 2 Wochen Gefängnis und zu 20 Mark Geldstrafe reißen, 4 Tage Haft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Strafe gilt durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. — 3. Privatfall des Gutsherrn S. in Burkhardswalde, vertreten durch Herrn Rechtsanwalt Hofmann hier, gegen den hiesigen Posthoffner M. wegen Bekleidung. Der Angeklagte hat im Sommer dieses Jahres zur Frau Fröhse hier ein Stück bei dieser gekauft und inzwischen ungentüchtig gewordene Butter zurückgebracht und soll hierbei gedacht haben, in der Buttersei Margarine, was er betrifft. Er will nur gesagt haben, die Butter sei schlechter als Margarine. Als Zeugin sagte Frau Fröhse aus, daß er sie Neuherzung getragen sei, weshalb auf Antrag des Angeklagten dessen Ehefrau vernommen wurde, die bei der Aussage ihres Ehemannes bestehen blieb. Schließlich kam ein Vergleich zu Stande, nach welchem der Angeklagte erklärte, daß er, falls er die Neuherzung getan haben sollte, den Privatläger um Verzeihung bitte. Er wolle und könne ihm einen derartigen Vorwurf nicht machen. Weiter übernahm er sämtliche

Jeden Tag eine andere Suppe

mit
**Knorr-Suppen-
Würfeln**



Knorr

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 107.

Sonnabend, den 14. September 1912.

Betrachtung zum 15. Sonntag nach Trinitatis.

Apostelgesch. 16, 14: Und ein gottesfürchtig Weib, mit Namen Lydia, eine Bupurkämerin, aus der Stadt der Thaurer, wohnte zu; welcher ist der Herr das Herz auf, daß sie daran Recht hatte, was von Paulo geredet ward.

Die Bupurkämerin Lydia ist die erste Christin in Europa gewesen, von der wir wissen, die erste Siegesbeute des Evangeliums, die dem Apostel Paulus aus dem Boden unseres Erdteils geschenkt worden ist. Schon darum hat dieses Weib ein besonderes Interesse für uns, und wir freuen uns, daß durch die Erwähnung ihrer Belehrung hier in der Apostelgeschichte ihr ein soliches Denkmal gezeigt worden ist, das aber trotz seiner Schlichtheit unvergänglicher ist, als ein solches aus Erz oder Stein. Auch sonst bietet diese Belehrung für heimliche Christen manches Beherzigenswerte. Die erste Frucht apostolischer Predigt auf europäischem Boden — ein Weib! Kann und das nicht etwas sagen? Ich meine, es kann uns daran erinnern, daß des Weibes Seele überhaupt durch ihre ganze Anlage für wahre Religiosität ganz besonders empfänglich ist. Die Geschichte lehrt denn auch, daß echte, lebendige Frömmigkeit zu allen Zeiten in der Frauennelt ihre treueste Hüterin und Pflegerin gehabt hat. Sie ist ihr schönster Schmuck und ihre höchste Ehre und die Frauennelt sollte darüber wachen, daß ihr dieser Vorzug nicht abhanden kommt. Wenn schon Unglaube und Missachtung der Religion, Frivolität und religiöser Spott bei der Männerwelt ein trauriges Zeichen geistlichen Niederganges sind, so wirken solche Dinge bei dem weiblichen Geschlechte geradezu abstoßend und widernatürlich. Darum, ihr Frauen und Jungfrauen, wahret eure heiligsten Güter, bewahret euch eure Gottesfurcht und Frömmigkeit! So werdet ihr besser euer gutes Recht behaupten und dem Volksangehörigen nützen, als wenn ihr, wie es heute nicht selten geschieht, an unkirchlichem Sinn mit einem großen Teil der Männerwelt wetteifert, nach äußerer Verstandesbildung freit und um politische Rechte streitet, aber dafür das echt Weibliche auszieht. Jene gottesfürchtige Lydia bleibt allezeit das leuchtende Vorbild, dem ihr nachfolget.

Wie aber kann, daß diese Lydia Christin ward? Hier kann uns ihre Belehrung etwas anderes sagen, was nicht bloß das weibliche, sondern ebenso das männliche Geschlecht, also alle angeht. Der Herr tat ihr das Herz auf, daß sie auf das Wort Acht hatte, das von Paulo geendet ward, so heißt es: Wo ein Menschenherz zum lebendigen Glauben, zur inneren Entscheidung für den Herrn und sein Reich kommt, da gleichfalls aus Gnaden, durch eine Wunderwirkung von oben her. Die Sehnsucht nach dem Heile und die eigene Frömmigkeit genügt noch nicht, ebensowenig wie die gewohnheitsmäßige Beobachtung religiöser Zeremonien. Bei allem darf dann die Herzenstür verriegelt bleiben, ja sie kann sogar trog oder gerade wegen der äußerlich geprägten Kirchlichkeit so einrosten, daß auch das mächtigste Gotteswort keinen Eingang findet. Der Herr muss vielmehr sein Ephatha: „Tue dich auf“ zu unserem Herzen sprechen. Dann erst werden wir fähig und willig, das Wort Gottes aufzunehmen und im Gehörsam unter dasselbe uns zu brennen. Aber dann wirds auch in uns die Kraft, die uns siegt macht. Dann ist's, als ob die bis dahin gehaltenen Augen sich öffneten für eine bis dahin ungeahnte Herrlichkeit, als ob ein Himmel voll Glück und Seligkeit herabfliege ins arme Menschenherz. Der Glaube ist und bleibt eben, wie Luther sagt, ein göttlich Werk in uns, das uns umwandelt und neugebürt aus Gott und uns zu ganz neuen Menschen macht. Es ist ein göttlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geht aus Gnaden. Darum wollt ihr, daß auch euer Herz offen werde für die Herrlichkeit der Schrift, für die Gnade Gottes in Christi Jesu: vergesset nicht, fort und fort den Herrn zu bitten: Deßne uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen, daß wir nicht hören nur allein des Wortes, sondern Täter sein, die frucht hundertfältig bringen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die Neuregelung des Oberbergamtsgeschäfts soll bereits im Frühjahr 1913 erfolgen, nachdem der Reichstag die notwendigen Maßnahmen genehmigt haben wird. Durch die Neuregelung wird neben der Entlastung der Militärbehörde eine wesentliche Erleichterung für die Wehrpflichtigen geschaffen. Sie werden nur noch einmal vorgetestet, und die Entscheidung über die Diensttauglichkeit soll bei dieser Vorstellung erfolgen, wobei die bürgerlichen Verhältnisse zunächst zu berücksichtigen sind. Die Ungewissheit über das militärische Schicksal des Wehrpflichtigen, die oft für das Fortkommen hinderlich ist, wird beseitigt.

* Die Einführung von Gefierstfleisch aus Australien wird in Deutschland gegen Mitte Dezember zu erwarten sein, falls kein Widerstand von den gesetzlichen Instanzen erfolgt. Am 6. November wird in Adelaide das erste mit geschlachteten Hammeln gefüllte Rüstschiff die australischen Gewässer verlassen, so daß es sechs Wochen später in Hamburg eintreffen wird. Dieser erste Transport dürfte 100.000 Stück geschlachtetes Fleisch bringen. — Indessen ist die bürgerliche Regierung der Fleischamt schon dadurch entgegengetreten, daß sie das Verbot der Einfuhr und Durchfahrt von Minden und Siegen aus der Schweiz wieder außer Kraft setzte.

* Für das Jahr 1911 werden jetzt die Zahlen für den Besuch der deutschen Volksschulen bekannt. Von insgesamt 9.737.262 Volksschülern fallen auf Preußen 6.544.024, auf Bayern 958.037, auf Sachsen 775.098, Württemberg 815.778, Baden 508.884. Die Zahl der Lehrer betrug 166.597 (Preußen 107.987, Bayern 16.420, Sachsen 12.721, Württemberg 5505, Baden 4839).

* Mit der Herstellung unterirdischer Fernsprech-anlagen im Fernwehrfehr ist seitens der Reichstelegraphen-verwaltung begonnen worden und zwar auf der Strecke Berlin—Magdeburg. Um die Telegraphenleitungen von Witterungsseinflüssen unabhängig zu machen, sollen die wichtigsten Linien im Laufe der nächsten Jahre unterirdisch durch Kabel geleitet werden. Die Erfahrungen im Ortsverkehr haben zur weiteren Ausdehnung der Kabelleitungen ermutigt. In den letzten Jahren sind durch Schneestürme und Dammrutschungen infolge von Unterseitung zahlreiche Leitungen zerstört worden, deren Wiederherstellung viele Millionen Mark gekostet hat. Die Telegraphenverwaltung ist der Meinung, daß die unterirdischen Kabelleitungen sich besser bewähren werden, und daß die erhöhten Herstellungskosten sich im Laufe der Jahre durch die geringeren Reparaturkosten ausgleichen werden.

Russland.

* Ein Manifest des Zaren aus Anlaß der Gedächtnisfeier von Borodino erinnert an die ruhmvollen Ereignisse von 1812 und fordert das Volk auf, Gott Dank zu sagen in heiligem Gebet. Das Worbild der Helden von 1812 möge ewig alle treuen Söhne Russlands begeistern. Im weiteren Verlauf der Jahrhundertfeier in Moskau wurden dem Zaren auf dem Kaiserplatz vor dem Kreml 26.500 Schüler und Schülerinnen vorgestellt aus allen Lehrbezirken des Reiches. Die Schüler führten gymnastische Übungen vor, und 10.000 militärisch gekleidete Kinder schritten im Paradesmarsch vor dem Kaiser, dem Thronfolger und den kaiserlichen Töchtern vorüber. Der Kaiser dankte jeder Schule einzeln.

Aus In- und Ausland.

Danzig, 12. Sept. Das Linienschiff „Kaiser“, das mit Turbinen ausgerüstet ist, hat bei seiner Probefahrt eine mittlere Geschwindigkeit von 23,6 Seemeilen in der Stunde erreicht.

Hannover, 12. Sept. Wie hier verlautet, steht die Ernennung des Kommandierenden Generals des 3. Armeekorps, General der Infanterie v. Bülow, des Führers der roten Partei im Kaiserreich, zum Generalinspekteur der 3. Armee-Inspektion in Hannover bevor.

Rudolstadt, 12. Sept. Die Regierung von Schwarzburg-Rudolstadt erklärt, daß sie nicht die Absicht habe, den Lippischen Ratschlägen, soweit hinsichtlich des Vorhabens gegen die sozialdemokratische Landtagsabgeordneten, zu folgen. Es seien ohnehin genug Gesetze vorhanden. Die Regierung wünscht, daß es auf dem Boden der Verfassung möglich würde, über die vorhandenen Schwierigkeiten hinwegzukommen.

Darmstadt, 12. Sept. Der Großherzog hat die durch die Offenbacher Stadtverordnetenversammlung erfolgte Wiederwahl des Sozialdemokraten Leonhard Eichner-Offenbach zum unbefolbten Abgeordneten bestätigt.

München, 12. Sept. Die Kammer der Abgeordneten hat mit großer Mehrheit den Gesetzentwurf, betreffend Einführung einer neuen Kirchengemeindeordnung, angenommen, durch den die Verhältnisse der katholischen und der protestantischen Kirche in beiden Teilen Bayerns neu geregelt werden.

Belgrad, 12. Sept. Das neue Ministerium unter dem Präsidenten von Palitschka hat sich gebildet.

Was gibt es Neues?

Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.

Unruhen in Deutsch-Neuguinea.

Berlin, 12. Sept. Wie heute hier aus dem Bezirksamt Friedrich-Wilhelms-Hafen in Neuguinea gemeldet wird, sind daselbst Unruhen ausgebrochen. Es gelang jedoch der Polizeitruppe, die Rädelsführer sofort gefangen zu nehmen und die Ruhe ohne Blutvergießen wiederherzustellen. — Die Kolonie Kaiser-Wilhelm-Land hat schon wiederholt Aufstände der Eingeborenen oder Überfälle auf friedliche Reisende gegeben, die nicht so glimpflich abließen, wie der soeben gemeldete.

Neue Verstärkungen.

Paris, 12. Sept. Soeben ist die Nachricht hier eingegangen, daß der Generalresident von Marocca, General Baute, einen neuen Truppenmachtclub verlangt. Er wünscht eine Verstärkung in Höhe von drei Bataillonen. Dieser Forderung steht man hier mit gemischten Gefühlen gegenüber. Man will das Mutterland nicht entblößen, wenn man auch ein sieht, daß die Besetzung von Marocca sich nicht dauernd ohne weitere Truppenmachtänderungen durchführen läßt. General Lanquet beabsichtigt, sich in Marocca festzuhalten, da er das nördliche Marocca für genug "friedlich durchdringen" hält. Eine Verfolgung El Qibas wird jedoch vorläufig nicht von ihm beabsichtigt.

Berurteilung von Jungtürken.

Konstantinopel, 12. Sept. Die türkische Regierung hat den Jungtürken einen schweren Verdruss bereitet, indem sie soeben drei Personen verhaftete, die in jungtürkischen Kreisen eine große Rolle spielen. Es sind der frühere Finanzminister Dschawid und der Delegierte der türkischen Altienbesitzer bei der Staatschuldenverwaltung Dschabid sowie der politische Redakteur Talat. Die Gefangenen wurden sofort vor ein Kriegsgericht gestellt und hieben abgerichtet. Dschabid wurde zu einem Monat, die anderen zu zwanzig Tagen Gefängnis verurteilt. Warum? Angeblich weil sie trotz wiederholter Erinnerungen die Lage Albaniens in dem Platze „Tann“ äußerst bedrohlich geschildert haben. In Wirklichkeit dürfte dies wohl bloß der äußere Vorwand für viel tiefer liegende Dinge sein.

Ermordung des italienischen Konsuls in Tanger.

Tanger, 12. Sept. Der hiesige italienische Konsul Varedo ist soeben das Opfer eines Messerattentats geworden. Ein italienischer Schuhbeobachter, dessen Name noch nicht feststeht, sprach auf dem italienischen Konjunkt vor und verlangte von dem Konsul eine Geldhilfe. Als ihm diese verweigert wurde, stürzte sich der Mörder mit einem scharfen Messer auf Varedo und erholte ihn. Sterbend wurde der Konsul ins Hospital gebracht. Der Mörder wurde festgenommen.

Nah und Fern.

* Grabenfall im Ruhrrevier. Auf der Zeche „Westende“ in Duisburg ereignete sich eine schwere Schlagwetterexplosion, wobei fünf Bergleute getötet und einer lebensgefährlich verletzt wurde. Wahrscheinlich hatten sich durch Sprengung eines Sprengsatzes Gasen entzündet. Sechzig Bergleute waren zuerst, da der Zugang verschüttet wurde, von der Außenwelt abgeschnitten. Den Rettungskolumnen gelang es, die Strecke alsdahli wieder freizubekommen, so daß die Eingeschlossenen bald unverzüglich den Ausgang gewinnen konnten.

* Renntierpest in Norwegen und Schweden. Die Pest hat unter den nordnorwegischen und nordschwedischen Renntierherden arg gehauft und bereits mehrere tausend Tiere dahingerafft. Sie wurde aus Norwegen in Schweden eingeschleppt, wo sie seit mehreren Wochen wild und ganze Schafherden vernichtet hat. Man schätzt die Zahl der in Schweden durch die Seuche dahingerafften Renntiere auf etwa 20.000. Unter den nomadisierenden Lappnären in den nördlichen Gegenden der standinavischen Halbinsel, die von der Seuche am härtesten betroffen sind, berichtet Hungerknot.

* Verhaftung des New Yorker Rechtsanwalts Gibson. Aus New York kommt jetzt die Nachricht, daß sich die Festnahme Gibsons verzögert hatte, aber nunmehr Donnerstag vormittag in seinem Bureau erfolgte. Sein Wohnhaus in Rutherford (New Jersey) war ständig von Detektiven bewacht, weil man einen Fluchtversuch im Auto vermutete. Der Totenkopf der Mutter der Frau Sabo ist jetzt aus Wien in New York eingetroffen.

Bunte Tages-Chronik.

Saarbrücken, 12. Sept. In Döchingen ist eine Familie an Bilzer giftig erkrankt. Der Vater und eine Schwiegertochter, die auf Besuch in der Familie weilte, sind bereits gestorben.

Bielefeld, 12. Sept. Der Ingenieur Petri fuhr bei Oerlinghausen mit seinem Auto gegen einen Chausseestein und wurde durch den heftigen Unfall hinausgeschleudert, ohne daß es von seinem Chauffeur bemerkt wurde. Erst später wurde der Unglüdliche mit einem Gedächtnis aufgefunden.

Paris, 12. Sept. Auf der elektrischen Bahn von Mentone nach Gospel stürzte ein Zug in einen 180 Meter tiefen Abgrund. Die beiden Zugbediensteten wurden getötet.

Lissabon, 12. Sept. In einem Dorf bei Arraialos ist eine aus sieben Personen bestehende Familie ermordet worden. Als mutmäßlicher Täter wird ein Landwirt gesucht, der in der Nachbarschaft sein Anwesen hatte.

Konstantinopel, 12. Sept. In Balat war ein Brand ausgebrochen, der 35 Häuser zerstörte.

Athen, 12. Sept. Der junge Aviatiker Alexander Karanakis stieg von Alkyonion nach dem Busen von Korinth. Bildlich wurde die Maschine defekt und stürzte ins Meer. Der Flieger ertrank.

1812 — Der hundert Jahre 1912

Moskau.

Tatki des Aufstrebens — Mittel der russischen Kriegsführung — Das verließene Moskau — In Blut und Feuer — Rache des Soldaten — Russland — Napoleon

Baudern — Kavallerie ohne Pferde. Die Russen, so hört man oft, haben Napoleon immer tiefer in ihr Land hineingelockt, um ihn dann,fern seinen Hilfsmitteln, verloren und verlassen in den ungeheuren winterkalten Steppen zu vernichten. Tschetki! Kein russischer General hat je einen so genialen oder so überwältigenden Plan geacht — aberweisig: denn sein Gelingen hätte nicht nur den glücklichen Sommer, sondern ebenso auch den frühen Eintritt des unmäßig strengen Winters vorausgesetzt. Nein, die Russen haben 1812 feinerlet wettbewerbende Pläne verfolgt. Sie wollten von Anfang an Schlachten gegen Napoleon annehmen, wagten das aber angelichts seiner Stärke nicht. Und so, imständig, häufig durch Gefechte, zweimal durch durchbare Schlachten unterbrochenen Zurückweichen entwidmet sich allmählich diese Tatki des Aufstrebens durch die großen Entferungen, die das farschliche Auge der Nachwelt als weitabstehenden, bewussten Plan ansah. Die Mittel der russischen Kriegsführung waren die primitivsten, wie sie der Krieg niedrigstehenden Völker — und ein solches waren die Russen von damals zweitlos — gegen fremde Eroberer stets gezeigt hat. Wohin die große Armee vorwärts, sandte sie das Land verwüstet.

Am 14. September erblickte Napoleon von der Höhe des Grunthügels derab das heilige Moskau, das Ziel seines Marsches. „Er erblickte ich sie endlich, die berühmte Stadt“, rief er aus: „es war Zeit.“ Das Heer, das sich am vorläufigen Ende seiner Strapazen, den Frieden und damit die Heimkehr in Gründen sah, jubelte laut. Schlimm war die Enttäuschung, als man in die Stadt so sellianen asiatischen Gepräges eintrat: Moskau, schon damals eine Viertelmillionenstadt, war wie ausgestorben. Nur 20.000 Menschen, Angestellte der niedrigsten Stände, bildeten das Geblüd, waren zurückgeblieben: alle übrigen hatten die Stadt geräumt.

Ruhe, Ausatmen, Erholung hatte man sich erhofft. Aber schon am Abend des 14. brachten hier und da Brände auf; und am 15. ließen die an allen Enden und Enden emporlodenden Feuerbrünste sowie der Umstand, daß alle Feuerwerke von den abziehenden Einwohnern mitgeführt waren, keinen Zweck daran, daß der Russen sein beiläufig

Moskau bewußt und willentlich den Glüten verantwortete, um den Bandesfeind zu vernichten. Sieben Tage und Nächte wüteten die Flammen, neunzehn Teile der Moskau Stadt niederlegend. Die Szenen, die sich in dem brennenden Moskau abspielten, schilderten jeder Beschreibung. Vorübergehend rissen alle Bande der Disziplin. Die Soldaten plünderten die brennende Stadt, retteten alles, was ihnen in dem Untergang geweihten Hauern des Mindebens wert schien, ließen ihre verbilene But an den vor zurückgebliebenen Einwohnern aus, in denen sie, und wie oft mit Recht, die erbarmungslosen Morbrenner sahen, die ihnen die dringend nötigen Winterquartiere vor der Kälte verbrannten.

Napoleon, der schon im Feldzug durch Polen von 1806 marodierenden Spaniern rückläufig den zweiten Mann, in Kürst auf einmal 18 Mann seiner Elitekavallerie, der Kurassiere, hatte erschlagen lassen, stellte auch in dem ausgebrannten Moskau bald die Disziplin wieder her. Der Kreml und insgesamt 8000 Häuser standen noch. Große Worte an Räubermeister, Weinen, Weinen, Kleidungsstücke, an Bulder, Schwefel und Salpeter, 1,6 Millionen Patronen, 30 000 Gewehre, 150 Geschütze waren aufzufinden und dem Heere geteilt worden. Noch war Napoleons Lage nicht weniger als verzweifelt. Das schlimmste war, daß er sich so unendlich weit von seinen rückwärtigen Verbindungen entfernt hatte, ohne als solchen Vorlohes Preis den Frieden zu finden. Hätte er klaren Blides eingesehen, daß seit der Aufsichtung, dem Brände Moskaus, dem Baron ein Frieden mit dem Lande stehenden Feinde unmöglich geworden war, wäre er mit seinen ungeheuren Heute aus der eingenommenen Stadt wieder abgesogen, ohne Zeit zu verlieren. Hätte er sich klar gemacht, daß sich an den Flammen Moskaus, deren man natürlich den Franzosen schuld gab, ein furchtbar erbitterter Volkskrieg gegen ihn entzünden mußte, dessen Unschärfe ihm von Tag zu Tag den doch einmal nötigen Rückzug erschwerte; dann würde das Gesetz Europas vielleicht ein anderes geworden sein. Aber Napoleon bewies auch hier wieder, daß er nicht immer mehr der Mann genialer, schneller Entschlüsse, der Mann rückläufiger Klarheit, auch gegen sich selbst war. Er schaute den Prestigeverlust, den die Rückkehr aus uneroberten Landen ihm zweifellos bringen mußte, scheut den Spott der Pariser, die Rädigung auf die ihm unterworfenen fremden Völker. So verbirg er sich in die Hoffnung auf einen unmöglichen Frieden, ließ er sich von den Bauerfängern des kleinen Kalenders täuschen und verlor mehr als einen Monat in Moskau.

Freilich, sein Heer wurde nicht schlechter in Moskau. Die Nachschüsse langten an, Marschbataillone, die die wiederhergestellten Vorstufen übernommen hatten, die in den genannten Plänen zurückschickten Garnisonen, die durch frische Marischäften aus Deutschland und Polen abgelöst wurden. Die leaders der Infanterie sullen sich neu auf; an Kriegsmaterial bestreite, auch dank den in Moskau gefundenen Vorräten, überliefert. Unterseite war die Reiterei, bis auf die 4500 Säbel der Garde, im elendesten Zustande. Die Schwadronen waren auf geringe Bruchteile dahingekohlzt; statt 250 zählten nur noch 36 bis 50 (Kurassiere). 23 (preußische Offiziere) Berittene; ja, das preußische Ulanenregiment war auf 70, ein würtembergisches Jägerregiment auf 30, die habsburgisch-königliche Kavalleriebrigade auf 60, zwei bayerische Cuvauzelger-Regimenter auf 12 zusammengekohlzt. Und täglich forderte der Kleinkrieg, nötig, um zu kriegen, neue Streppen von den ausgepumpten Gauen, neue Oxfex an Kleidern, zumal seit der Bolschauftand den russischen Regulären und Irregularen zu Hilfe kam. Als Napoleon aus Moskau absog, belag er für 4000 Kavalleristen keine Waffe mehr; er musterte noch 14 000 Berittene. Aber sie fielen bei dem Zustand des Pferdematerials so gut wie ganz aus. Napoleon besaß keine ihres Namens werte Kavallerie mehr. Was das für einen Rückzug bei dem die Kavallerie die wichtigste Deckungswaffe ist, bedeuten mußte, war klar.

Johannes W. Hornisch.

Durch die Lupe.

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.

Walter Wind und Regenwolken — fünden uns des Herbstes Nah'n, — herbstlich auch erscheint uns alles, — was wir rings um uns jüng' sahn, — daß des Sommers schöne Tage — jetzt für alle Zeit vorbei, — ländet auch die Zeitgeschichte, — die Euch hier verhindert sei. — Müde von den ew'gen Kämpfen — scheint in Washington Herr Taft, — in dem Wahlkampf, ach, erlahmt — seine alte Heldenkraft, — Roosevelt scheint mehr als früher — jetzt der fünfte Präsident, — weil vom Schicksal ihm verliehen, daß er aushält permanent. — — Müde sind die Marokkaner — von dem ewig langen Streit, — Marrakesch hat sich ergeben — und zum Friedensschluß bereit — zeigt sich Frankreich jetzt von neuem, — denn der Franzmann gleichfalls ist — müde dieser ew'gen Kämpfe, — deren ganzer Zweck es ist, — in Marokko alle Zeiten — siegreicher zu triumphieren, — und in dieses Land's Verwaltung — allezeit zu triumphieren, — dieses Ziel scheint jetzt erreicht — und die Kriegsanfänge schweigt, — falls am Aufzehr nicht vom neuen — die Kaiser sich erfreuen. — — — Müde zeigt sich in Albanien — jüngster Zeit auch die Türkei, — allem Anschein nach erscheint es, — daß sie sehr zufrieden sei, — wenn die ständigen Rebellen — sich verlieren mit der Zeit — und zu diesem Zweck ist sie — zum Nachgeben gern bereit, — müde ward schon längst Italien — in dem Kampf um Tripolis, — daß ein Frieden drum bevorstellt — scheint uns immer mehr gewiß, — England hinter den Kulissen — hat inzwischen längst erreicht, — daß auch der Türkei ein Frieden — ehrendoll und dienlich deutet. — Also löst in Wohlgefallen — sich die Zeitgeschichte auf, — alles, was uns einst erschreckte, — läßt sich in der Zeiten Lauf, — und befriedigt spricht der Dichter, — wenn sein Blick das Blatt durchdringt: — Es wird nichts so heiz gegegen, — wie's getötet zu Anfang wird."

Aus der Geschäftswelt.

Teintpflege und Körperkultur. Es ist ein offenes Geheimnis, daß ein schöner Teint, wie überhaupt der Besitz einer zarten, duftigen Haut zum großen Teil auf eine richtige Hautpflege zurückzuführen ist; wir möchten daher im Interesse unserer Leserinnen darauf aufmerksam machen, daß von sachkundigen Damen vielfach von der Verwendung von Seife zum Waschen des Gesichts ganz abgesehen wird, weil selbst die mildeste Seife einen zarten Teint noch schädigen kann, auch bleibt auf der Haut leicht ein Seifenrückstand in Form eines unteilbaren Fetttalganzes zurück. — Um das Gesicht von etwa anhaftendem Staub, Fettablagerungen und sonstigen Unreinigkeiten zu säubern, wird dagegen zweimalig ein kleiner Zusatz von Kaiser-Borax (Spezialität der Firma Heinrich Mack in Illm a. D.) ins Waschwasser genommen, was als Reinigungsmittel unübertroffen ist, während zugleich unreine, rauhe oder gerötete Haut befeuchtigt und der Teint verschönert wird. Zum Waschen der Hände, Arme, des Halses, überhaupt des ganzen Körpers und besonders auch im Bad

hat sich dagegen die Verwendung der antisепtisch und mild wirkenden, herrlich duftenden Kaiser-Borax-Seife großartig bewährt; sie zählt daher heutzutage zufolge ihrer überragenden Eigenschaften und sicherer Wirkung in allen Kulturländern zu den Lieblingsseifen der eleganten Welt.

Erbitterte Feinde des Menschen sind die in ihrer verderblichen Wirksamkeit von der Wissenschaft immer mehr beleuchteten Bakterien, die in unermüdlichen Scharen jeden Augenblick unser Datein umlaufen. Ihnen gegenüber ist der Mensch fast nur auf die Abwehr dadurch angewiesen, daß er ihnen möglichst wenig Angriffspunkte bietet, und das sind vorzüglich offene Wunden etc. Oft bringt es jedoch der Beruf mit sich, daß man sich bei aller Vorsicht eine Verlebung zuzieht und da ist es dann ein Gebot der Selbst-erhaltung, für schleunige Beleidigung der Wunde zu sorgen. Hierbei ist es von Wert, sofort ein geeignetes Heilmittel an der Hand zu haben und als solches ist wegen ihrer vorzülichen Eigenschaften die altenwährt Rino-Salbe sehr zu empfehlen. Rino-Salbe heilt Geschwüre und Abszesse mit derselben überraschenden Leichtigkeit und Schnelle wie Wunden und Hautverletzungen aller Art, und dabei, weil völlig frei von schädlichen Bestandteilen, keinerlei schädliche Nebenwirkungen. Man erhält die Rino-Salbe in Dosen à Mark 1.15 und 2.25 in den Apotheken, acht aber auf die Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Richard Schubert & Co., dem Fabrik, Weinböhla-Dresden. Dieses so ausgezeichnete Hausmittel sollte deshalb in keinem Haushalt fehlen.

Literarisches.

Der deutsche Bürgermann, von M. Jochum und G. Groß. Volksstückliche Einführung in die Wirtschafts- und Bürgerkunde. Leipzig 1912. Dürk'sche Buchhandlung. 304 Seiten. Großklob. Preis geh. 3 Mk. 20 Pf. geb. 3 Mk. 80 Pf.

Der deutsche Bürgermann" nennt sich das Buch, das so recht wie ein Freund oder Bürger in diesen Tagen über den Börsenmarkt geht und Einzelzahlen will in allen Häusern, insbesondere in denen der Handwerker und Gewerbetreibenden. Das ist ein Buch, wie es jeder Bürger braucht, gleichwohl, welchem Berufe er angehört, denn es ist ein soziale und volkswirtschaftlich gebildet und berücksichtigt alle Lebensverhältnisse, mit denen der einzelne in Berührung kommt. Es erfüllt vom Rat bei Anmeldung der Geburt eines Familienledes auf dem Standesamt und zur Taufe, orientiert ihn über Impfung, Schulbildung, Ausbildung, Freizeit, Freizeit- und Weiterbildung, Dienstleistung und

Ein Wort über die Mode.

Unser vornehm wirkendes Trauerkleid wurde aus Rock und Taille zusammengesetzt. Schwarzer Wollkrepp, schwarzer Chiffon und gleicher Seidenkrepp bildeten das Material dazu. Die Simonotisse sehen wir bis zur Brusthöhe aus dem Seidenkrepp gearbeitet, dem sich ein aus Krepp, Perlitter und Chiffon zusammengesetzter Lay ansetzt, der zu beiden Seiten mit schmaler Kreppblende umrandet ist. Der aus dem Wollkrepp gearbeitete Miederrock zeigt unten zwei Seidenblenden in Zwischenräumen von der Breite der Blenden und eine breite Blende aus Seidenkrepp, der sich direkt nach eine schmale anlegt. Der Kermelbelag stimmt mit dem Lay überein. Statt des Wollkrepps könnte zur Trauer auch stumpfes schwarzes Tuch verarbeitet werden. Dieses Kleid kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Dame nachgearbeitet werden. Schnitt zur Taille unter Nr. 4571 in 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54 cm halber Oberweite für 60 Pf. zum Rock unter Nr. 3269 in 96, 100, 104, 108, 112, 125 cm Hüftweite für 80 Pf. Zu beziehen von der Modenzentrale, Dresden-N.



Rätsel-Ecke.

Preisrätsel-Lösung.

Ein schönes Alter ist des Lebens Krone,
Nur dem, der sie verdient, wird sie zum Lohn.
Wer lange trug des Daseins schwere Bürde,
Und alt sein Haupt noch aufrecht hält mit Würde,
Gibt dadurch Zeugnis, daß er seinem Leben
Von Jugend auf den rechten Halt gegeben.

Bodenstedt.

Es gingen im ganzen 31 richtige Lösungen ein und zwar aus Wilsdruff 17, Grumbach 3, Rausbach, Nosselsdorf und Altenhausen je 2, Sachsdorf, Sora, Herzogswalde, Neustadt und Taubenheim je 1. Gezogen wurde Nr. 22 mit der Aufschrift: Richard Gruner, Grumbach. Gewinn: Lichtenstein, romantische Sage aus der württembergischen Geschichte von Wilhelm Hauff.

Bilderrätsel.



Merkrätsel.

Trachtenfest, Tuschkasten, Hausfrau, Schwemme.

Von jedem Wort sind drei nebeneinanderstehende Buchstaben zu merken, darunter, daß die gemerkten Gruppen in ungewöhnlichem Zusammenhang ein Sprichwort ergeben.

Lösungen in nächster Nummer.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Auslösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Begriffsbild: Hinter der jungen Frau an deren linken Arm.

Man betrachte das Bild von oben.

Scherzrätsel: Recht, Rechte.

Ein verhängnisvoller Unzug.

(Gedicht von Steppen.)

Es war im Juni 1876, als ich auf der Höhe von Dippoldiswalde in die Gegend zwischen Wilsdruff und Zschieren verletzt wurde. Ganz Dippoldiswalde bummelte noch keine Wochenendkinder hatte, so schaffte man uns einen Aufschwung zur Abholzung. Der Wagen kam bei der großen Entfernung schon am Ende ihrer und nahm im Großhofe Quartier. "Morgen früh", legte der Kutscher zu mir, "müssen wir pünktlich 6 Uhr hier abfahren, denn ich soll spätestens 11 Uhr an der Grenze unseres Dorfes sein, wo sie, was ich eigentlich nicht vertrauen soll, sicherlich empfangen werden." Das Dichterwort: "Doch mit dem Geistiges Wachten ist kein ewiger Bund zu schließen, denn das er durchwacht und wird gewahrt, hofft in dem Sonne des Großhofes, der im Batterie los, der Kutscher sein ganzes Lustgefehr samt Zielleute aufgewacht hat." Das Weinen wird erbrochen, in der Schreie, die neben dem Großhofe lag, ein Dampfwagen weggenommen. Geläut und Klirre eingeklatscht und verschwunden war der Dieb mit feindl. Zeut! Zehn um 5 Uhr wurde ich nach dem Großdorf! Der Kutscher kurbt am Tor und erschreckt unter Trümmern, was geschehen war. Der Wirt, den das sehr fatal war, sprach zu mir: "So lange ich hier wohne, ich het mir noch kein Geschäftlich verlobt worden. Was sollen die Leute im Niederrande nun aus hier oben denken? Ich könnte jetzt mein Werk und seje, daß ich den Datanten crösse." Uns folten das gans anschaulos, denn dieser hält sich lebensfroh den Zog über im Wald auf und führt am Abend in das nahe Zöblitz. Dörmann so hielt der Wirt, ritt aber fort. Im Großhofe Zöblitz erfuhr er, daß in den freien Morgenstunden ein Mann mit einem Sardinenwagen und Wurst vorübergefahren sei. Das war ein Grund zur weiteren Verfolgung des Feindes. Nur raschen Zempo ritt Dörmann von langen, steilen Berg hinauf und erreichte mit seinen schwereitriedenden Pferden die Stadt Altenberg, wo zu seiner großen Freude der Handwagen vor einem Restaurant stand. Er gibt einfach sein Werk im Geschäft ab, überzeugt sich bestimmt von dem Inhalte des Rades, leist sich an ihrer Stütze des vermeintlichen Gauleiters und läßt sich mit ihm ein Gespräch ein. "Darr Wirt, geben Sie dem Manne hier noch ein Glas Bier und einen Schnaps noch, ich komme sofort wieder." Er brachte den Wemborn mit, wodurch den Dieb arretiert. Die gefolterten Sachen blieben vorläufig in Altenberg. Wir können natürlich nicht warten, bis Dörmann nach Hause kam. Ein Gutsbesitzer half uns aus der Verlegenheit und holte uns ein den Freuden gut passendes Gefäß; die Wirtin gab dem Kutscher Brod und Pantz ihres Mannes, so daß wir noch einer Stunde Verhaftung abschwärzen konnten.

Gutachten des Vereins für Heimatforschung über unsere Jakobikirche.

Glück, erfolgter Ortsbefestigung, vorgenommen durch die Herren Bauamtmann Reiner-Metzgen und unterzeichneten Baumeister, kann die Erhaltung des 10. Jhd. historischen Kirchleins zufrieden Gewissens befürwortet werden, wenn für seine Aufzuhaltung die notwendigen Mittel aufgebracht werden. Da größere Mittel jedenfalls nicht erforderlich sind, könnten Stadt und Staat gemeinsam eine diesbezügliche Unterstützung angegangen werden. Die Kirche ist noch eine lange Lebensdauer gewährleistet. Auch die Gebeten, die gegen den Kaiser liegenden Nachbarn erhoben werden könnten, erscheinen uns nicht stichhaltig. Innen bei Unterbau bestehen, vier starke Pfosten der Kreuzdecke, ruhende Dolzäulen, eine hinreichende Sicherheit bietet. Ein weiteres Zentrum ist nicht vorhanden. Ganz früher fand eine gründliche Reparatur des Daches in Frage, besten Ziegelsteinbogen teilweise schadhaft geworden ist. Das durchdringende Regenwasser würde mit der Zeit ein Zentrum der Döller zur Folge haben. Für später könnte dann eine Renovierung des Kircheninneren, das noch so manchen wertvollen Zieras aus längst verflungenen Zeiten birgt, ins Auge gefaßt werden. Zudem liegt auch uns die Erhaltung der Kirche und ihrer malerischen Illusionsmalerei, des alten Friedhofes, sehr am Herzen und Sie können die Erfüllung entgegen nehmen, daß wir Sie in Ihren lobenswerten Befreiungen tatsächlich unterstützen werden.

Dresden, 20. Juli 1912
V. A. Baumbrüderungsstelle

Aus unserem Leserkreis.

Auffrage: Noch vor einem Menschenalter wurde in Zittau am Sonntagsmorge der Mittelweg gebrockt. Wer weiß etwas über Gründung und Bedeutung dieses alten Brückengangs?

Antwort: Noch vor einem Menschenalter wurde in Zittau am Sonntagsmorge der Mittelweg gebrockt. Wer weiß etwas über Gründung und Bedeutung dieses alten Brückengangs?

Auffrage: Unter Mitwirkung des Vereins für Baukunst, Zittau und Berlau von Werner Bräuer, geschafft Schäffner, Zittau nach Berlin von Werner Bräuer, geschafft. Alle Petitionen und Briefe sind zu richten. „In die Mediation des Probenblatt für Zittau“

Wir in das Großzimmer, wo die gute Böttin allerhand Trocken zur Versorgung brachte. Diabet. Sattler wurden geholt, welche das Gefäß nichtdürftig und so gut wie es gehen ging, zusammengeflickt. Nach einer reidlichen Stunde Sorge, den Geogen. Der Kutscher hatte zwar Mühe und Not, die so aufgeriegelten und untrüglichen Pferde zu erhalten, doch mir erreichten glücklich die Grenze unseres neuen Heimathofes, wo wir durch Gefänge und entzündeten Feuer entflohen wurden. Gott sei Dank," seufzten wir, daß wir nun endlich am Ziel sind." Was die Zeit von dem Unglück hörten, lachten lit: "Das hat nichts Guenes zu bedeuten". Dieses Wort ging leider in Griffung, denn noch kurzer Zeit stand unter jüngster Stadt und bald darauf meine Frau in ihrem 25. Lebensjahr. Unter Bergott führte mich durch ein finsternes Tal, aber ich verlor den Mut und das Gottheittraum nicht. Es ist alles wieder gut geworden, denn in der Zwischenzeit mehrere verstorbenen Frauen erhielten zwei Zweite Lebensgefährten, die mit nun schon 34 Jahr treu zur Seite stehen.

Unserer Heimat.

ums Jahr 1888

RZSCHUMPEK

Mr. 13.

Zeitung zum „Mödenball für Wildau und Umgegend“

1911

September 1912.

Der 29. August 1870,

ein Blütcher-Grenadier-Regiment des 4. Königl. Sächs. Infanterie-Brigades 3. (Neustadt.)

Am 29. August 1870 hatte das Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

Regiment zum Staatsmarsch über - 3. 2. 1. Rataillon. Zwei Kompanie hatte so aufzugen für die Teilung gegeben. Seiner muß auf Zeichnung schon hier verwundet hatten. Einer muß seiner Zeit getroffen wurde.

bte uns der Transport des Zolten sehr erleichterte. Im

Zweck aber obens angekommen, hat der Geschäftsmann uns broden, geborsten und zerfetzt liegen die Gebeine auf der

Grundfläche. Zur Brandstiftung des Hauses ist ein Staub-

tuftbrennpunkt errichtet. Der Turm mit dem Würfel

gelegen. Er wurde von hier aus um 30. August, vor-

nittlos 10 Uhr, auf den Friedhof zu Barncourt vorläufig

zur Ruhe befehlt. Seine ehrgeizige Statuette hat er

noch auf dem inneren Friedhof in Dresdner gefunden.

Was beeindruckendste ist das Alarmpunkt, das uns zum Normandie nach Beaumont rief, welches

Schloß wir nach aufriegenden Marke durch die

sumpfigen Rhebergen des Maunne-Baches und die enigen

Wege des Normandie erreichten. Am 1. September

schlug mir uns anfangs im Zelt mit den Bayern

bei Bazzelles und später bei Givonne-Daigny x und

troten am 5. September den Normandie nach Paris an,

seinen Umgebung — Chelles — wir am 19. erreichten

Die Reisen sind vergangen; die Erinnerung bleibt. —

Gibts wir im Herbst 1874 in der Legende von Rosen, Wils-

truff manövrierten —

Binot bei Givonne-Daigny

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

— führte mich dort

Marie auch noch Wils-

truff manövrierten —

Gebet auf dem Friedhof

Das Adam armendete Material besteht aus der zuerst gesuchten Rostofenleimweberei und dem Strengel von Volmeis- hüttern oder aus einer Sorte Gras, die in Südburkiffo, doch nur in oberer hier sonst Woros für heilens zu suchen ist.

IP Charakteristik Moltke.

Von Peter dem Großen.

Um Damitz setzt man noch einen zweiten, wo einem Peter der Grünen neben einem reichen Bürger stehend, die Brodolt anholt der Fingergesetzteufel sich vertreibt, greift Peter in die Tasche und läuft in Dutzenden vor sich hin. Der Bürger rief: „Was dieser Fremde leistet, kann nicht nur auch“; er langt ebenfalls einen heraus und legt ihn nur auf den Boden. In aller Stunde legt Peter das Goldstück neben das erste, dessigwiger besiegeln. So geht es für sieben Tage und nach dem sieben Tag steht der Fingergesetzteufel auf, um zu sterben, und als er stirbt, wird er von dem bekannten reichen Bürger, der den ganzen Sowjet von der Erde vertrieben, Peter aber — amiert.

hier und dort

und es so stark erhit, daß ein wenig
dünntgeöffnetes Bläser in Gügelein
auszumachen läut. Dieses ist besonders zu
empfehlen bei der Bereitung von Eseiten.
Die sehr lange Kochzeit mindien, wie & g.
grämmeladen, und bei solchen, die dem
Anbrennen und Anziehen sehr leicht aus-
geht, gefügt sind. Bei dieser Methode erbringt
doch das fortwährende Rühren.

Gebr gewordenes Rohrgeflecht

Wird wieder blendend weiß, wenn man
dieselbe vorzeitig tüchtig mit Seifenwasser,
ben man etwas Savonius aufsetzt, ab-
wickelt; dann befreit man, so lange es
nödig ist, mit Seifenpulver,
noch feucht ist, mit Seifenpulver,
meidet man auf dem Geflechte so lange
läst, bis es trocken geworden ist. Dann
kärtet man den Schweiß mit einer
starken Bürste ab.

An Steuern reich.

In Frankreich sind die Zölle und
Gebühren von mehr als 900 000 Doulars
z. Steuer unterworfen, die schon vor
einigen Jahren etwa halb so viel ein-
trat wie die Ortssteuer. Überzeugt
ist das Steuerbüro Frankreichs wohl,
daß die zahlreichen Wüsten, Sedes, Gob-
ert, mit einer solchen belastet und
jedes Ding, was Gebraucht hat, jede
Zollstelle, die Werte erzeugt. Ich nom-
men über den Gemeindebedörfern —
mit einer besonderen — mit einer beladen —
nabe beschäftigt. Siefes, noch in Stadt
Wiesen eingeführ, wird — Wein,
Weißig, Obst, Kurs, alles, was
Wabung bietet, ist zu verfeuern.
Blumen, Blumen aber nur Zische
seinem Zweck auffüllt, ja wer nur
Marke über einer Türe oder einem

Will man Kartoffeln bis in den Sommer in gutem, geriebaren Zustand erhalten, so empfiehlt sich die Anwendung folgenden Rezeptes: Zur einen Kugel siedenden Kartoffeln melden eins Kochgläser beigetragen haben, löschen

Woche nach Woche wird die
Zeitung „Die Presse“ von
einem kleinen Kreise von
Leuten gelesen, die sich
auf dem Gebiete der
Politik und des
Kulturbesitzes
auskennen.

Amtsblatt für die Königl. Hirschhauptmannschaft Weilheim, für das Königl. Amtgericht und den Stadtrat zu Wildgrüf
und Umgegend.

1

Jahrsband für Kindergarten

Behandlung der Kästen.

Da die Fäden feste Bündelknoten sind, infolgedessen viel Licht und viel Sonne bedürfen, so muß man diesen natürlichen Gebürtinns durchdringen, daß man jeden Tag den Kopf einmal dreht. Wenn der Status aber noch nicht abgelaufen ist, darf man ihn unter keinen Umständen bestimmen. Jeder Wundwechsel ist unentkennbar, besonders wenn der Status sonst gefallen läßt, in diesem Falle ist er sehr empfindlich. Wenn im Sommer die Fäden im Urethenen stehen, muß das Gießen bei Bradener Sitzierung lästig gefallen. Während es Winters behirten dagegen die Fäden nur wenig Haftier; ein Gießen alle vierzehn Tage wird in den nächsten vollkommen ausreichen.

Blauthüre Bortenfle-

Allerlei Ratschläge

III. Abrennen der Speisen zu verhüten. Speisen brennen nicht so leicht an wie ein Feuer ist ganz ausgeschlossen.

er fräftigem Gartenoben, Sand und
einen dertigogenen Dolabien ver-
engt. Der Erde eines leden Gläun-
enwes wird ein Zetteloff noß Gläun
gemengt. Daß Gläun werden die
Köpfe erft dann gejet, wenn die
noipen, zu treiben beginnen. Ditteringen
Flasen, deren Gläun und Gläuter
zu werben follen, giebt man möbent-
lich einmal, nicht öfter, mit einer Gläuna-
lung. Diese stellt man ber, indem in
eine Weinflasche so Gläun Gläun getan
werden, mortau sie mit Wasser gefüllt
werd. Vor dem Gebrauch wird gut ge-
schüttelt, dann gleigt man auf die Erde
in Echstel bei Singals. Wenn daß
Gläunmölle in die Erde gesetzen ist,
geht man mit reinem Wasser nach und
reinigt nach dem Durchaus die Unter-
seite. Eine Gläunlung kann auch
rein und sponnen gesprenzen werden. Erd-

de gebrocht werden, sondern sind erit
ch guter Gemurung in solche zu
standen. Sehr batmbar sind fels die
ortensten für eine östmalige Dünngung
der Weizen, in welchen Domptée auf
löst sind.

Hinter den Kulissen

Roman aus der Regenwelt von Hans Böckel

Wiederholung des Pachtrungsvertrages.

Als er die eiserne Gittertür aufstieß, meinte Getruds Gesicht am Fenster zu seien. Und als er sich oben in dem märtisch eingerichteten Kuppelraum, in dem die Besucher marcierten, umstellen ließ, hörte er, die holte Stimme seiner Braut, die mit jemand sprach, in dem Organ nach Herrn Willibald zu erkennen glaubte. Über wie er den im Fotogesichtsaufnahmen mühseligen Salon betrat, sob er den mit der peinlichen Eleganz des leise eitlen Schauspielers gefleideten Herrn Willibald Mon am Flügel sahen. Getrud aber stand noch immer am Fenster.

Ein einiger Wild befahlte den Baron, daß sie den Ring, welchen er längst abgezogen hatte, noch immer trug. Und mit der Geschwindigkeit eines die verschiedenen Situationen heterischen Gedankenapparates machte er sich klar, daß man hier längst über alles unterrichtet war. Also man wollte ihn ins Unrecht sezen. Und der Gentleman in ihm war sofort bereit, diefe Urechte, das er sich selbst beimaß, auf seine Schultern zu nehmen.

Un interessant war ja die Unwissenheit des Herrn Willibalds. Dieser batte sich offenbar in solischen zum einfach gäte bestens. Und mit der Geschwindigkeit eines die verschiedenen Situationen heterischen Gedankenapparates mußte seine Stellung zweifellos noch größten aus. Durch ihn waren auch jedenfalls die Nachrichten über sein Geschäftnis zu Gentleman hierbergetzt worden. Beide Fortschritte das Interessenpiels ihn sonst noch genutzt hatte, darum summerte sich der Baron momentan gar nicht, daß war ihm augenhilflich total gleichgültig. Und wenn ihm auch die Rolle des kleinen Berater so lange verschwiegen haben den Verlobten nicht gerade angenehm war, so fand er sich doch nie erlost vor in dem Bewußtsein, seine bisherige Braut auf das, was er ihr zu sagen hatte, vorbereitet zu finden.

Als er sie dann um eine Unterredung unter die Augen hat, war sie sofort bereit und schritt ihm voran ins Rebengemäld.

„Du braucht mir nichts zu sagen“ meinte sie, „ich leiste die Hand entgegenfreudig, ich bin dir auch gar nicht höe . . .“ Einem Bormurst mochte ich dir nur, daß es mir so lange verhindren heißt.“

Er lobte sie an mit einem unendlich verhüllten und weben Gesicht und wußte nichts zu erwidern.

Da wurden ihre Augen feucht und sie sagte: „Es ist besser so, als wenn das getnommen wäre, wenn wir schon peripheret waren. Ich glaube, dann hätte ich es noch schwerer überwinden.“ Gieber ich gebe dir auch keine Schulde. Ich hätte dich nicht glücklich machen können, aber die andere kann es auch nicht, glaube mir, die kann es auch nicht! Dein Gesicht fliegt so hoch, da kann mir alle nicht hin . . . Und nicht mehr!“ Seine sie meinen blätter, du bist mir nicht böse, doch ich dann als . . .“

war so doch die Begegnung, daß du dich mit mir verlobt hast.

Gerr vor Gamberheim formte den Platz, bieker orner, gewulften Rückenrücken nicht aussehen. Und von der hundert et glänzen, sie mögten ihn "in Unrecht leben?"

Er fand vor ihr auf die Knie, und dann nahm sie letzten Stoß in ihre Hände und ließ sie langsam und sorgfältig auf beide Wangen, und ihre Tränen betrüben sich mit den Fingern.

Dann wußte sie ihm, er sollte aufstehen und gehen.

"Sonne!" sagt es jetzt nicht mehr für ihn, er müsse dort hin.

IR.

Der neue Stil.

"Giffen Sie", sagte Doctor Meindl, als er Stegmal mit "Gion Grünelli" in der Selbstlöffeligen Praxis, durch deren reizende Schritte das atternde Sicht der Galerie blieb, "Sie meinen Sie? Sind Sie der Vorstellung?"

"Das will ich nicht gerade sagen, aber lebensfrisch hier stehend des neuen Stiles. So habe ich noch nie in Stoffen iswigen, geschenkt, aber ich muß sagen, es hat mich sehr starken Eindruck gemacht...

Er schenkte einen Augenblick und fuhr dann fort: "Wieso ist an Sie Ihnen, was nun über die Entwicklung des Gebäudes erschah? Sie kennen doch Gedenktag nicht?"

"Nur verläßlich? Da, jenerfalls werden Sie Ihnen dann Ihnen geben haben und vorher wissen, daß er nicht sein kein eigenes Grub rüstet. Ich hatte er mich doch tatsächlich verpflichtet, dem Baron von Gamberheim ein Stück seines nach besten Maßen hinzubauen. Sehr läßig eigener neuer Stil, sehr verträglich mit allen anderen Kontext und mit aller Freude; Sie können sich nur wundern könnten. Wie man das macht, ohne die dafür erforderliche verlässliche Mithilfe aus der eigenen Tafel zu nehmen, das ist die Preisfrage, die Sie sicherlich interessiert, in einer gewissen Bindung verfügt, in einer gewissen Spannung Siele getötet hat.

"Und die Sphäre tritt wirklich nicht mehr auf?"

"Nein, die hat das heitere Gefühl erwidert. Sie hatte in Ihre Stimme verloren, wie Sie wissen, aber das darf keinerlei Etwas darüber bestimmen, ob Sie nun gut oder schlecht sind, um auch noch etwas zu machen; als Dienst am Beispiel möchte ich Ihnen Lieder noch immer eine erhebliche Länge vorgeben."

"No, dann wird es wohl etwas kann mit den Städten aussehen", meinte der Mentor.

"Ja, Sie sollen ja sehr viel neue eingezogen haben,"

erinnerte Gedenktag und dachte, da die Freude eben bei dem Erfolg.

"Das Selbst mit den neuen gebauten Garberofen

möchte jetzt von Menschen. Und es war in der Tat die Elite des Kreisverbands, die sich heute hier ein-

gefunden hatte, ein solches Paar von beobachteten Freunden und Uniformen, wie man sie sonst nur in solchen Geleges oder in sehr noblen Privatgesellschaften findet.

Und als jetzt der Baron von Gamberheim jetzt, vielleicht aus einem kleinen Kind wohlbekannter Herkunft, aber, weil er wirklich notwendig etwas mit dem Ritter nicht befreit hatte, durch den Raum drängte, erhob sich ein allgemeines "Aha!", und man lobte, daß der ehemalige Bankier, mit dem dieser Mann das Podium unterstellt, noch immer vorzüglich war.

Wer die Qualität des Gedenktags wiederholen will in noch viel stärkerem Maße, als das Podium jetzt in breiten Sphären in das Leben hineinbrachte.

Das war in der Tat etwas Neues! So sehr diese Herrschaften auch zurückhaltend waren, etwas Deutliches an prahltem, unverhülltem und dabei raffinierter als gaben ihnen noch nicht vorgekommen.

Was war nicht bei bestommlichen Sphären mit den Nummern von Goldblau und auffälligen farbigen Bildern an den Wänden, hier hatte ein weder und keiner Geist

mit Mitteln, denen nichts an Leidenschaft erfüllt, ein abholt mehrere und fehlt den vornehmsten möblierten

neuerdings und fehlt den vornehmsten möblierten beworben, und als sich die drei letzten Gestalten

gewandt, daß er nicht mehr zu wenden konnte, und gewidmet, aber durchdrungen waren, durch bis zu

der Spitze auf der Straße, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

mus dem Ortschef Flora eine Muß herauß, so saßt und möglichst, wie der Stolz sie mit seinem Rauschen

steuert wurde, daß er nicht mehr zu wenden konnte,

sind er entseiter, wodurch einen ein vereinfachter, aber starker

Geistige Gewalt überdrückt waren, durch bis zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

alles Neue ein rohes Martirium zu erhalten hatte, bis er von seiner Zante, der Goldenen Legionen zu führen, so

steuert wurde, daß er nicht mehr zu wenden konnte,

als wenn er sich der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

Kwang-fu.

(Wochend vorbereitet)

Unter der Sphäre: "Das Martyrium eines teils

lebendigen Menschen, und es kann nun eine Gedächtniss-

feier stattfinden, von überwältigender Schön-

heit war.

Die Sphäre war in wohlerhaltener Weise, in einer

welten, wohlbauend, baldwürdigkeiten Gedächtnis-

er, der wohlbauende, baldwürdigkeiten Gedächtnis-

mit Mitteln, denen nichts an Leidenschaft erfüllt, ein abholt mehrere und fehlt den vornehmsten möblierten beworben, und als sich die drei letzten Gestalten

gewandt, daß er nicht mehr zu wenden konnte, und gewidmet, aber durchdrungen waren, durch bis zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

alles Neue ein rohes Martirium zu erhalten hatte, bis er von seiner Zante, der Goldenen Legionen zu führen, so

steuert wurde, daß er nicht mehr zu wenden konnte,

als wenn er sich der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

der Sphäre auf der Straße und der Stadt, die es zu

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Schüler
Ostern 1912 — 47. Schuljahr. Schulgeld-Tabellen und Stundenpläne für alle Abteilungen, periodische Vorlesungen und künstliche Lehrpläne. Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Beratung kostenlos.

I. Höhere Fortbildungsschule (Tagesvolkschule) — Lehrtagsschule). Jahres- und Halbjahrskurse für Handelslehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und junge Schüler, die sich für eine Kaufmannschaft oder verwandte Berufart oder für die Beamtenlaufbahn erürt vorbereiten sollen.

II. Handelschule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene. Klassen für Angehörige verschiedener Stände, Betriebsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.

a) für bejahrte und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär usw.)

b) für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahrs- (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-) Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.

III. Privatkurse für zumeist ältere Personen hauptsächlich während der Abendstunden in Klassen und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz, halb- oder zweijährlich. Freie Auswahl einzelner Lehrfächer.

Klemisch'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule

Direktion: L. O. Klemisch

Dresden A. W., Moritzstr. 3 u. Gegr. 1866 Fernspr. 3509

Falls Sie in Freiberg

mit Erfolg zu inserieren wünschen,
dann benutzen Sie zu Ihren Anündigungen in erster Linie das beste
u. infolge seiner hohen Auflage wirkungsvolle Inseritionsorgan, den

Freiberger Anzeiger

Große Zugkraft haben, wie
allgemein bekannt, auch die
kleinen Anzeigen aller Art.

Abonnementsaussage:
12000 Exempl. (notariell
b. glaub.)

Zeitungspreis 22 Pfennig. Herausgeber Nr. 7.
Geschäftsstelle: Freiberg, Peterstraße 36/38.

Kaiser-Borax

Zum tägl. Gebrauch im Waschwasser,
macht dasselbe weich u. mild, beseitigt
raue oder gerötete Haut u. gibt idealen
Teint, satt und duftig; auch bewahrt
Haarspitzen. Nur echt in roten Cartons
zu 10, 20 und 50 Pf. mit Anhänger.
Kaiser-Borax-Selbst 50 Pf.
bestecktes für Körperwaschzwecke u. Bad.
Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Grosses Ersparnis im Haushalte!

MAGGI® Würze verbessert augenblicklich schwache Suppen, Saucen, Gemüse und gibt ihnen überraschenden Wohlgeschmack. In allen Flaschengrößen angelehnlich empfohlen von **Alfred Pietsch**, Freiberger Str. 6.

Eröffnung!

Neue Verkaufs-Räume!

Mein Erweiterungs-Umbau ist jetzt beendet, sämtl. Lager sind bedeut. vergrößert und finden Sie in allen Abteilungen eine unerreichte Auswahl von nur neuen Waren vertreten.

Billiger Einkauf!

Auch für diese Saison habe ich durch persönl. Einkauf in Fabriken große Waren-Vorräte unter Preis erworb., welche ich, wie bekannt, zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

Billiges Linoleum!

Linoleum, Druck ausrang. jetzt Mtr. 3.25 3, 2.85.
Linoleum, Zinkdruck ausrang. Mtr. 6.50, 6, 5.75.
Linoleum, Läufer j. Mtr. 1, 1.15, 1.50.
Linoleum, Teppiche 8, 12, 16 Mtr.

Billige Teppiche!

Teppiche, Amminster 8, 12, 16, 20, 30, 40 Mtr.
Teppiche, Tapetiss 12, 20, 30, 40, 70, 90 Mtr.
Teppiche, Plüscht 20, 28, 38, 55, 95 Mtr.
Teppiche, Boucle 25, 35, 45, 60 Mtr.

Billige Kokos-Läufer!

Kokos-Läufer, bestimmt für Ausstellungen.
Kokos-Läufer, 67 cm 1.20, 1.60, 1.80, 2.00.
Kokos-Läufer, 90 cm 2.00, 2.30, 2.50, 3 Mtr.
Kokos-Läufer, 100 cm 2.50, 3.00, 3.25.

Neue Verkaufs-Räume!

Indem ich lässlich zur Einführung meiner neuen Verkaufs-Räume einlade, bitte ich, die billigen Preise in den Auslagen meiner zehn Schaufenster zu beachten.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17



Eigenes Fabrikat!

Patent-Matratzen

Bestbewährte, dauerhafte Ausführung, schon von Mk. 12.— an.

Die Anfertigung erfolgt auch zu jeder fremden Bettstelle passend.

Polster-Auflagen

mit verschiedenen Füllungen schon von

Mk. 14.— an.

Eigenes, solides Fabrikat, wo für ich jede Garantie leiste. — Lieferung franko.

Central-Nöbel-Hasse A. Fräcke
Meissen, am Bahnhof.

Wohlstand und Reichthum



sind nicht schwer zu erzielen. Man
wirtschaftet nur rationell, das heißt
man dünge vor allem nicht ein-
seitig! Eine richtige Düngung
erfordert die regelmäßige
Gabe der wichtigsten
Pflanzennährstoffe:
Phosphorsäure, Stick-
stoff und vor allem

KALI.

Kali erhöht Menge und
Qualität aller Früchte!

Kostenlose Auskünfte über Dün-
gungsfragen erteilt jederzeit die
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
des Kaliedikats G. m. b. H. Zeitz,
Kaiser Wilhelmstr. 66.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches
Antlitz, weiße, sammetweiche Haut
und ein reiner, zarter, schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Steckopferd-Lilienmilch-Saife
a Stück 50 Pf., ferner macht der

Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf.
in der Löwen-Apotheke, bei Paul
Kietzsch, Otto Fünfstück, Alfred
Pietsch.



Das von Ihnen im Herbst bezogene Corbin
hat sich ausgezeichnet bewährt. Es machte das
Hüten meines Weizenzaat an der Fasanerie und
das Hüten der späten Weizenzaat wegen der Krähen
vollständig unnötig. Probirt haben die Tiere
zwar an wenigen Stellen, doch sind sie ver-
eckt abgegangen und ist die Saat sehr gut
und gleichmäßig aufgegangen.

Anfang März wollen Sie mir Corbin für
... Ztr. Saatgut schicken.

Rittergut Seergeritz b. Taucha, d. 20. 1. 1912.

Kgr. Sa. gez. F. Zickmantl, Rittergutsbes.

Niederlagen in:

Wilsdruff: Louis Kühne, Hofmühle,
Kesselsdorf: P. Heinzmann, Kolonialwarenhdg.
Grumbach: Paul Eckelt, Materialwarenhdg.

Persil

für

Berufswäsche

(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Koch- und Konditor-Anzüge, Operations-

kittel, Metzgerschürzen und sonstige

stark schmutzende Wäsche,

deren Reinigung schwer und mühsam ist, wascht Persil
spielend leicht, rasch und gründlich und verleiht ihnen
irischen Geruch.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpacken, niemals los.

HENKEL & CO. DÜSSELDORF. Kleinsten Fabrikaten auch der althistorischen

Henkel's Bleich-Soda

Verlobungsringe und Trauringe



Reichhaltige Auswahl in mod.
Colliers, Broschen
Ringen, Armbändern
Herren- und Damen-
Uhrketten in allen Preis-
lagen.

Georg Thierbach
Goldschmied und Juwelier

Meissen

Kleinmarkt.

Mitglied v. Rabattsparverein.

Rekruten-Ausstattungen

vorschriftsmässig

Federstiefel, glatt, ohne Naht,
5,75—12 M., **Unterhosen**
Schrüzen, **Hemden**, **Taschen-**
tücher, **Hausschuhe**, mit u. ohne Schnalle,
4,75—6 M., **Unterjacken**, **Hosenträger**
Socken, **Fusslappen**, **Pantoffeln**
Pulswärmer,

Militärkistchen m. Beschlag u. Wendedeckel
Grösste Auswahl

Billigste Preise

B. Walther, Potschappel.

Sonntags von 11—2 Uhr offen.

— Jede Interessentin verlange —
den künstlerisch ausgestatteten
Mode-Führer f. die neue Saison

Die neue Mode!

Bei Nennung dieses Blattes
umsonst und postfrei von
Adolph Renner, Dresden-A.

Anfang Oktober beginnt das Sächsische
Esperanto-Institut zu Dresden einen
Esperanto-Kursus
in Wilsdruff. Honorar 6 Mark. Dauer
15 Abende, a 2 Stunden. Meldungen
schriftlich an

Gouvernements-Professor Dr. Schramm,
Dresden, Ständehaus.

Telegramm!

Anlässlich des Kirchweihfestes ist mein
Barbier- u. Friseurgeschäft
am Sonntag bis abends 6 Uhr geöffnet.

Magnus Weise, Friseur.
Gleichzeitig empfiehlt zum Schützenfest:
Ia. Qualitäten Zigarren und Zigaretten.
Ansichtskarten.

Konditorei und Feinbäckerei Härwig
empfiehlt zur Kirchweih große Auswahl in
Kuchen, ss. Kameruner, 4 St. 10 Pfg
Sämtliche Waren sind im Geschäft sowie auf dem Festplatz zu
haben. Es werden nur die besten Zutaten verwendet.

Paul Knappe, Schneidermeister
Wilsdruff, Dresdner Strasse 194
empfiehlt seine soeben in grösster Auswahl eingetroffenen
Neuheiten in Stoffen
für die Herbst- u. Wintersaison einem geehrten Publikum von hier u. Umgeg. einer ges. Berücksichtigung, bei An-
fertigung von Garderobe unter Garantie des besten Sitzes wie
immer prompte, solide und preiswerte Bedienung zusichernd.
Sonntag, den 15. September d. J., von nachmittags
3 Uhr an, sollen die Stadtbodenparzellen auf dem die-jährigen
Holzschlag in der Limbacher Straße unter den vorher bekannt zu
machenden Bedingungen vergeben werden
Sammelplatz am Holzschlag
Rothschönberg, den 11. September 1912.
Roths., Förster

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Um-
gegend die ergebene Mitteilung, dass ich meinen
Möbelladen
wieder eröffnet habe. Ich stelle dort alle Arten Möbel
zur Schau und halte mich dem geehrten Publikum, ganz bes-
onders den verehr. Brautleuten, zur Lieferung von Einzel-
möbeln sowie kompl. Wohnungseinrichtungen angelegentlichst
empfohlen.
Wilsdruff, Schulstrasse 180.
Heinrich Birkner, Tischlermeister.

Für Ihre **Militärzeit**
decken Sie Ihren Bedarf in
Aermelwesten, Blauen Schürzen
Unterhosen, Militärhemden
Barchenthemden
Normalhemden, Socken
Fusslappen, Hosenträgern
Taschentüchern
am besten und billigsten bei
Emil Glathe, Wilsdruff.

**Obst- und
Beerenweine
in feinster Qualität**
empfiehlt billigst
Beerenweinkelterei H. Heintze
Wilsdruff.

**Dezimal-, Datel-, Butter-
und Wirtschafts-Wagen**
sowie Gewichte empfiehlt billigst
Martin Reichelt
Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66.

Wovon man spricht
in Modeltreisen, ob die Röde weiter
werden, ob Paniers kommen, ob
Simono überlebt usw. das er ährt
jede Dame am besten durch das
neue **Favorit Moden-Album**
(nur 60 Pf.) **Favorit, der beste**
Schnitt. Erhältlich bei
Emil Glathe, Wilsdruff.

**Böhmisches
Bettfedern**
zweiß von 10 Pfund an franks. 1 Pf.
geschissene graue Mk. 1.—; halb-
welle Mk. 1.20, weiße Mk. 1.80,
2.20, 2.60, 3.— und Mk. 3.20. Herr-
schaftsw. Mk. 4.— Spezialität,
ersetzt jede Dame Mk. 4.50. Daunen
schniewelle Mk. 4.50, 5.— u.
Mk. 5.50 vereindet gegen Nachn.
Max Berger in Dresden, Nr. 73
Bäuerwahl. Preisliste auch über
eingeschlossen gratis. Umtausch
gestattet oder Geld retourniert.

3. Geldlotterie
zum Besten der
Königin-Carola-Ge-
dächtnis-Stiftung
225000 Mark
Bargewinne.
25000 Mark
15000 " "
10000 " "
5000 " "
usw.

Ziehung am 15. Novbr. 1912.
Auf je 10 aufeinander-
folgende Nummern mindestens ein Gewinn.

Lose zu 1 Mk. Porto u. Li-
ste 30 Pf. extra, ebenso wie Nach-
nahmgebühren durch den

Invalidendank
Dresden, Neustrasse 5.
Verkaufsst. d. Plakate kennlich.

**Frischgeschossenes
Hirschwild**
hat abzugeben

Valentin Hartmann,
Grillenburg.

Zum Benetzen des Saat-
treides hat sich

**Kupfer-
Vitriol**

stets als das Beste bewährt.
Billigst zu haben in der
Drogerie

Paul Kletzsch.

Nähmaschinen
Seidel & Naumann
Wasch- u. Wring-
Maschinen
empfiehlt Mart Reichelt
Wilsdruff, Markt 41.

Einer sehr geehrten Damenwelt
empfiehlt
das Putzgeschäft von Rosa Hertel Dresden
Str. 94
zur bevorstehenden Wintersaison die
beste und reichhaltigste Auswahl in
eleganten und aparten Damenhüten
sowie in

praktischen einfachen Sport- und Kinderhüten
und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung


Brillen, Klemmer, Ferngläser, Wettergläser
sämtl. Arten Thermometer, sowie alleand.
optischen Artikel in grösster Auswahl.
Th. Nicolas, Uhrmachermeister,
Freiberger Strasse 5B,
Reparaturen prompt und billig.

Hochfeine Spezial- Kaffeemischungen

unter Verwendung von edelsten Java-,
Menados- und Neilgherry-Kaffees ::
à Pfund 150, 160, 170, 180 und 200 Pfennige.
Täglich frische Röstungen.

Den sehr geehrten Hausfrauen ange-
legentlichst bestens empfohlen von

Berthold Wilhelm
vorm. Bruno Gerlach.

Unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs

Erzgebirgische Ausstellung
• Freiberg 1912 •

mit Verlosung von Ausstellungsgegenständen
Dauer bis 22. September.

Täglich Nachmittag- und Abendkonzert. Leucht-
fontäne 8½—9 bei. später, dann Konturenbeleuchtung
der Haupthall. Im Vergnügungskell. Afrilanderdorf,
Somali-Truppe 40 Personen.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich mit spesenfreien Vermittlung beim
Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten
Landwirtschaftlichen 4% Pfand- und Kreditbriefen.

Theodor Goerne.

Alle am 1. Oktober 1912 fälligen Banknoten löse ich schon von heute
ab ein, besorge neue Banknoten und übernehme die Losungskon-
trolle sofort.

Landwirtschaftliche Schule
Freiberg, Schlossstrasse 20.

Gründung des Winterkurses Dienstag, den 22. Oktober,
vorm. 10 Uhr. Anmeldungen erbeten recht bald und nähere Auskunft
erteilt

Prof. Dr. Kohlschmidt.

Milchviehverkauf Wilsdruff.

Bin wieder mit einem Transport hoch-
tragender sowie frischmellender
Milchkühe

und einigen
Bullen und Kühlälchen
eingetroffen und siehe selbige sofort zum
Verkauf.

Richard Nebel.

 Fahrräder, Näh-
maschinen, Wring-
maschinen (Neude-
zug v. Gummirädern),
Separatoren (Metalle) Kinderwagen
(Brennabor), Osramlampen (70%
Stromersparnis), Taschenlampen u.
Ersatzbatterien, Taschenfeuerzeuge,
Rucksäcke, Gamaschen.

Arthur Fuchs, am Markt 8.
Telefon 77

Zur Schlachtferde
zahlt wegen grossem
Umfang die höchsten Preise.
Rößchlächter Bruno Chrlich,
Tenben, Telefon 74.

Nicht laufende Pferde werden
sofort per Wagen abgeholt.

Schlachtferde
zahlt zu höchsten Preisen die
älteste Rößchlächterei, Oswald
Mensch, Potschappel, Tel. Nr. 785.
Bei Unglücksfällen bin mit
Transportwagen sofort zur Stelle.

schenken. Verschiedene Landtagsabgeordnete treten mit großer Wärme für die Ause ein, sodass auch jetzt von der Sächsischen Porzellan-Manufaktur eine hübsche Broschüre in Esperanto erschienen ist. In unserer sächsischen Residenz sprechen bereits Polizisten und Straßendienstleiter Esperanto. Post und Eisenbahn wenden ihm ihr Interesse zu. Kaufmännische Prospekte erscheinen mehr und mehr in Esperanto-prache, um die Erzeugnisse allen Völkern zugänglich zu machen. Infolgedessen hat das Sächsische Esperanto-Institut auch eine Stellenvermittlung eingerichtet für junge Kaufleute, die Esperantofundig sind, denen es unentgeltlich mit Rat und Tat zur Seite steht. Siehe die Kurie siehe die Annonce in der heutigen Nummer.

Anlässlich des Kirchweihfestes sind auch dieses Jahr die bekannten Schausteller und Tänzer wieder eingetroffen, u. a. Schuberts Bleierz (früher Schöß), Henschels mechanischer Schießsalon, Walther's Luftschaukel, Kochs Prachtarrest und Bimmers Planetenbahn. Hoffentlich hat der Wettergott ein Einsehen und beschert uns während der Festtage gutes Wetter, damit das aufgestellte Feierprogramm glatt zur Ablösung kommt.

Geschäftszeit am Kirmessonntag im Handelsgewerbe innerhalb der Stadt bis abends 8 Uhr (für Vorbiere bis abends 6 Uhr), auf der Festwiese am Sonntag und Montag bis abends 10 Uhr.

Sonderzüge werden am Sonntag in Erwartung des stärkeren Verkehrs in der Richtung Potschappel-Wilsdruff verkehren und zwar je ein Vorzug zu dem 11th Borm. und 2nd Nachm. hier eintreffenden Zügen.

Programm zur Plakausstellung für Sonntag, den 15. September, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle: 1. Borussia-Marsch von Teile. 2. Ouvertüre "Misanesse" von Baumann. 3. "Das Haldeberg", Ballade, Solo für Posaune von Kaiser. 4. Zwei Sätze aus dem Divertimento von Mozart. 5. Auf Wiedersehen, Walzer von Hirata.

Aerolitischer Sonntagsdienst von mittags 1 Uhr ab Herr Dr. med. Breitwiedler.

Wetteraussichten für heute: Wechselnde Winde, teils heiter, teils neblig, nachts kühl, tagsüber wärmer, trocken. Lufttemperatur gestern mittag: + 12° C.

Gewitterausichten. Bei dem über unsere Stadt am Mittwoch niedergegangenen Gewitter hat ein Blitzeinschlag auch die Linden an der Rossener Staatsstraße bei Limbach und die Kirche von Röhrsdorf und Blankenstein getroffen. Während die ersten beiden Schläge größeren Schaden nicht verursachten, ist in der Blankensteinkirche eine starke Verwüstung angerichtet worden. Der Blitz nahm hier seinen Weg am Blitzeleiter entlang und fuhr durch die elektrische Leitung in das Innere der Kirche, wo er verschiedene Fenster und Türen zertrümmerte und Decke und Treppen zerstörte. Dann lief er an der Leitung entlang nach dem Pfarrgebäude über, setzte hier die Gardinen in Brand, beschädigte die Altweiler Flüsselpumpe und das Wasserreservoir auf dem Friedhof, um dann im Erdhoden zu verschwinden.

Baumerode. Am 1. November vormittags 10 Uhr wird das dem Bäckermeister Oskar Schlösser gehörige Grundstück vor dem Amtsgericht Döhlen im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Niederwartha. In die Elbe gesprungene ist am Sonntag abend 1/2 10 Uhr von der Eisenbahnbrücke eine bis Mittwoch noch unbekannte gebliebene Person. Auch verlautet noch nichts, dass ans bisherige Umgegend jemand vermischt wird.

Gossebaude. 11. September. Der Militärflugtreuer M 3rd schwebt heute vormittag gegen 11 Uhr über dem Elbtal schwankend beobachtet werden. Das Luftschiff kreuzte etwa 1000 Meter hoch in der Meißner Gegend. Grelle Lichterscheinungen waren von untenen Höhen auch während der vergangenen Nacht bei Hirschstein-Nünchitz-Riesa zu beobachten. Unausgeleuchtet konnte man die Tätigkeit der großen Scheinwerfer und das Aufsteigen der Leuchtluftballons wahrnehmen. — Die auf dem Hochplateau errichtete Funkentelegraphestation wie auch der Scheinwerfer wurden gestern abend nach unterhalb Meissen verlegt. Auch die bei Gauernitz und an der Naundorfer Biegeli eingegrabenen Geschüsse wurden gleichfalls weiter nach Meissen zu gebracht.

Dresden. 11. September. Der Kaiser ließ heute mittag bei Großenhain die 23. sächsische Division an sich vorbeimarschieren, ernannte den König von Sachsen zum Generalfeldmarschall und überreichte ihm selbst den Marschallstab. — Der Kaiser hat dem Minister des Königlichen Hauses, von Reisch-Reichenbach, durch den Hofmarschall Grafen von Platen seine Statuette überreichen lassen. — Der König hat dem preußischen Geschäftsträger in Dresden, Regierungsschreiber Freiberg von Welzel, das Offizierskreuz des Albrechtsordens verliehen. — Der Rat beabsichtigt die Einrichtung eines Flugplatzes in Dresdner Flur; die Verhandlungen wegen dauernder Stationierung eines Verkehrsflugzeuges sind eingeleitet. — Zum Direktor des Olympia-Museums in Dresden wurde das Mitglied des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, Dr. Voith, ernannt.

Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Vereins für Volkshygiene beschloss die Errichtung eines Kinder- und Ferienheims für Jugendliche am Fichtelberg. — Eine Löwenjagd gab es heute vormittag in den Anlagen der Bürgerwiese zum Schrecken des dort weilenden Publikums, das einen jungen Wistenskönig auf den Wegen einher schleichen sah. Die sofort in Kenntnis gebrachten Wärter des nahen Zoologischen Gartens fanden rasch herbei und verfolgten das Raubtier auf allen seinen Wegen, bis es ihnen endlich gelang, den Löwen in die Enge zu treiben.

Als man das Tier nach dem Zoologischen Garten zurück befördern wollte, verlegte es einen der Wärter mit seinem Braten. Der Löwe hatte beim Reinigen seines Käfigs, wobei der Wärter die Tür offen gelassen hatte, einen Sprung in den Garten unternommen und war von da in die Anlagen entkommen.

Hessnuk i. E. 10. September. Als der beim Bau des Elektrizitätswerks in Oelsnitz beschäftigte Polier Anton Markoff aus Chemnitz den Eisenbau bestieg

und sich am letzten Steigisen festhielt, gab dieses nach und riss ihn etwa 30 Meter tief ab. Er war sofort tot.

Reichenbach. 11. September. Auf dem Oberen Bahnhofe wurde der bei den Erweiterungsarbeiten beschäftigte 56 Jahre alte Bahnarbeiter Schädel beim Überqueren der Gleise von dem einfahrenden Dresdner Schnellzug erfasst und sofort getötet. Er hinterlässt Frau und Kinder.

Kirchennachrichten

für 15. Sonntag nach Trinitatis.

Wilsdruff.

Eintedankfest.

Vorm. 1/2 9 Uhr Festgottesdienst (Text: Matth. 6, 11).

Rosette für die Gemeindedienste.

Nochm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Nochm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Blumen, Kränze, Früchte zur Schmückung der Kirche sollte man bis spätestens Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, in der Nikolaikirche abgeben.

Kirchenmusik.

"Herr, wie sind deine Wege", Lantale zum Eintedankfest für gemischten Chor, Bariton solo und Orchesterbegleitung von Gast.

Bariton solo: Herr Lieber Engel. Chor: Arie des Kaisers.

Montag, den 16. September, zum Kirchweihfest.

Vorm. 9 Uhr Abendgottesdienst. (Text: Luk. 14, 16-17).

Sollekt für die eigene Kirche (verbendes Kirchenvermögen).

Nochm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kirchenmusik.

Antiphonale: „Danke, danket dem Herrn“, für gemischten Chor, gemischtes Quartett und Orchester von Bartholomäus.

Georg: Kirchenchor.

Kesselsdorf.

Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Ökumäglicher Kapler.

Nochm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst: Bariton Peter.

Nochm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Ökumäglicher Kapler.

Sora.

Vorm. 1/2 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Nochm. 1/2 12 Uhr Missionsstunde.

Vormittags und nachmittags Konzert für die Mission erbeten.

Limbach.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Nochm. 1 Uhr Andachtsgottesdienst.

Blankenstein.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Nochm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Nochm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Tanneberg.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Nochm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

No

Das Kirchweihfest zu Wilsdruff

verbunden mit Festauszug und aller Art Verlustigungen auf der Schießwiese findet Sonntag und Montag, den 15. und 16. September,

die kleine Kirmes

statt, wozu ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum ganz ergebenst eingeladen wird. Gleichzeitig werden hierdurch alle Bröden, Korporationen, Vereine und Bürger der Stadt zu dem am Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Hotel Adler aus stattfindenden Festzug freundlich eingeladen.

Die Direktion der privil. Schützengesellschaft.

Hotel weisser Adler.

Am Kirchweihfest-Sonntag von 6 Uhr ab

feine Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

Waither Gietzelt.

Hotel goldner Löwe

Kirchweihfest-Sonntag, den 15. September 1912

feine Ballmusik.

Anfang 6 Uhr.

Anfang 6 Uhr.

Montag, den 16. September 1912

Grosses Extrakonzert der Stadtkapelle.

Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Familienbillets 3 Stück 1,20 M

Nach dem Konzert: Grosser Ball.

Hierzu laden freundlichst ein

E. Römisch. C. Schlösser.

Schützenhaus

Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest

Grosse Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

Carl Schumann

Lindenschlösschen.

Sonntag zum Kirchweihfest, von nachmittags 5 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

E. Horn.

Gasth. Klipphausen

Sonntag, den 15. September, zum Erntefest

starkbesetzte Ballmusik

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein

Otto Schöne u. Frau.



Für die unendlichen Beweise der Liebe und Anteilnahme, den überaus reichen und herrlichen Blumenschmuck, sowie das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte bei dem Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Bruders, Schwagers und Onkels,

des Privatus

August Hermann Rabe

sprechen nur hierdurch allen, allen den tiefgefühlisten und

herzlichsten Dank

aus.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Auf Wiedersehn“ in die Ewigkeit nach.

Sachsen, den 11. September 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gewerbeverein

Turn- Verein

(D. T.)
Die geehrten Mitglieder werden gebeten, sich an dem nächsten Sonntag stattfindenden Festzuge der privil. Schützengesellschaft zahlreich zu beteiligen. Stellung 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Die Vorstände.

Gasthof Hühndorf.

Sonntag, den 15. September zum Erntefest

starkbesetzte Ballmusik

wozu freundlichst einladen

Friedrich Becker u. Frau.

Gasthof Weistropp.

Sonntag, den 15. September zum Erntefest

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

Hermann Roos.

ff. Speisen und Getränke.

Selbstgebackener Kuchen.

Deutsches Haus, Röhrsdorf.

Sonntag, den 15. September

Erntefest mit starkbesetzte Ballmusik

wozu freudlichst einladen

B. Kunath

Gasthof Großzsche.

Sonntag, den 15. September

zum Erntefest

feine Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

Anna verw. Sander.

Gasthof Burkhardtswalde.

Sonntag, den 15. September

Erntefest

verbunden mit

Guter Montag und Ball

wobei mit ff. Speisen und Getränken aufwarten und höflich einladen

J. Gumpert u. Frau.

Gasthof Blankenstein.

Sonntag, den 15. September

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

Max Richter

• • • • • Die von den Obstbauver- • • • • • enen bevorzugten • • • • •

„Rex“

Einkochapparate

Gläser

empfiehlt Martin Reichelt.

Telef. 68. Markt 41

„Schänke Alte Post“

empfiehlt zum Kirchweihfest

ff. Pilzner, Felsenkeller-Lager, echt Münchner, echt Kulmbacher aus der ersten Kulmbacher Aktenbrauerei, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Es laden freundlichst ein W. Hegenbart u. Frau.

Gasthof „Gute Quelle“.

Zur Kirmesfeier

Anstich von ff. I. Kulmbacher, echt Münchner, Felsenkeller Lager und Meissner Böhmischi.

Es laden freundlichst ein Johann Koy.

Gasthof 3. Erbgericht Limbach.

Sonntag, den 15. September

starkbesetzte Ballmusik

wozu freundlichst einladen

Ernst Kubitsch u. Frau.

Auf dem Festplatze in Wilsdruff.

Ein geehrtes Publikum von Wilsdruff u. Ullig, erlauben sich

nachstehend aufgeführt Stände & Co. zum Besuch einzuladen:

Amerikan. Luffschaukel

Besitzer: Paul Walter, Dresden.

Salon-Pracht-Karussell

Besitzer: Ernst Koch, Dresden.

Planeten-Bahn

Besitzer: P. Binner, Meißen.

Mechanischer Schieß-Salon

Besitzer: F. Hentschel, Dresden.

Zum Kirchweihfest

empfehlen Unterzeichnete den geehrten Bewohnern von Stadt und Land die gefällige Benutzung ihres Zeltes. Für

frische und feine Fischwaren ff. Biere und Liköre

ist bestens gesorgt und sehen wir einem zahlreichen Besuch entgegen.

Hochachtungsvoll

Bruno Schubert und Frau.

Den geehrten Einwohnern von Wilsdruff und Ullig, gebe ich hierdurch bekannt, daß ich am 2. Oktober 1912 im Grundstück meines Vaters, Freiberger Straße Nr. 1, die

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

wieder eröffne. Es wird mein größtes Bestreben sein, meine werten Kunden nur mit guter und schmackhafter Ware zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Sam Galle, Bäckermeister.

Café Beeger.

Zum Feste empfiehlt:

Verschiedene Torten im Ausschnitt

Törtchen, bunte Schüsseln, Kuchen

U. S. W.

in bekannter Güte bei Verwendung nur feinsten Naturbutter.

Eis in 3 Sorten, Portion 30 Pf.

Telefon 34.

Gasthaus zur Post

Freiberg i. S.

empfiehlt allen Besuchern Freibergs seine freundlichen Lokalitäten.

Anerkannt gute Speisen und Getränke.

Freundliche Fremdenzimmer.

Gute Ausspannung.

H. Taubert und Frau.

früher Wilsdruff.

Schluss der Erzgebirgischen Ausstellung am 22. September.